MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

587 (6.12.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-326527

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 587. — Mannheim, Montag, 6. Dezember 1915. — (Mittagblatt.)

Deutsche und bulgarische Truppen in Monastir. — Panikartige Flucht der serbischen Heeresträmmer gegen Dibra und Skutari.

Die Tagesberichte der verbündeten Heeresleitungen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Dezbr. (WTB. Amtlich.)

Westlicher u. östlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentliche Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In erfolgreichen Kämpfen bei Plevlje und im Gebirge nordwestlich von Ipek über mehrere Hundert Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von Prizren den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgerät, darunter 200 Kraftwagen abgenommen.

Im Jama-Gebirge (östlich von Debra) und halbwegs Kreova-Ochrida wurden serbische Nachhuten geworfen.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden wie der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. Dezember 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern beschränkten sich die Italiener an der Isonzofront auf Geschützfeuer von wechselnder Stärke. Nur bei Oslavija versuchten sie bei Tag und Nacht vereinzelte Angriffe, die alle abgewiesen wurden. An der Tiroler Front entwickelte die feindliche Artillerie eine lebhafte Tätigkeit gegen den befestigten Raum von Lardaro.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Celebic kam es neulich zu einem größeren Gefecht. Die Montenegriner wurden durch eine von Foca aus eingreifende Gruppe an die Grenze zurückgeworfen. Südlich von Plevlje wiesen unsere Truppen heftige montenegrinische Gegenangriffe ab. Unter dem im Gebirge erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich eine Million Infanteriepatronen und hundert Artillerie-Munitionsverschläge. Südlich von Novipazar wurden gestern abermals sechshundert Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 3. Dezember.

Nach der Zertrümmerung der Serben am 29. November bei Prizrend zogen sich die Trümmer der serbischen Armee gegen Djakova und entlang der Beli Drini gegen Dibra und Skutari zurück. Unsere Truppen setzten die Verfolgung der Serben in beiden genannten Richtungen fort. Am 3. Dezember holten unsere entlang der Beli Drini verfolgenden Kolonnen die Serben in der Stellung am linken Bjumaufer ein, griffen sie energisch an, zersprengten sie und zwangen sie zum Rückzuge, welcher in panikartiger Flucht ausartete. Hier ließen die Serben 100 Feldkanonen und Haubitzen, 200 Automobile, eine ungeheure Menge Kriegsmaterial, 150 Trainfuhrwerke und derartige Mengen von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen zurück, daß der Weg entlang der Beli Drini bis Kula Bjuma dadurch verlegt ist.

In der Richtung auf Djakova zogen sich die serbisch-montenegrinischen Truppen beim Erscheinen unserer Truppen zurück und räumten Djakova, wobei sie sechs Haubitzen im Stiche ließen; unsere Kavallerie verfolgt sie gegen Djakova.

Nach Aussagen von Gefangenen mußte König Peter auf einer Tragbahre getragen werden, weil der Marsch entlang des Drini-Flusses westlich Kula Bjuma selbst für Pferde unmöglich ist.

Der Vierverband.

Kriegsrat in Calais.

London, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro teilt amtlich mit: Asquith, Kitchener und Balfour, begleitet von militärischen und maritimen Beratern, konferierten heute in Calais mit Briand, Galliéni und Admiral Lacaze, und reisten abends nach England zurück.

Paris, 6. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber die in Calais stattgehabte Beratung berichtete die Agence Havas, daß außer den genannten Personen auf englischer Seite der Chef des Generalstabs Murray, Vertreter des Auswärtigen Amtes, auf französischer Seite auch der politische Direktor im Ministerium des Aeußern Margerie und der Chef des Generalstabs Graziani teilgenommen haben. Die Besprechungen dauerten von 2½ Uhr bis 6 Uhr und bezogen sich auf die wichtigsten gegenwärtig vorliegenden Fragen.

Der Zusammenbruch Serbiens.

Einmarsch der Bulgaren in Jakowa.

⊡ Berlin, 6. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Bulgaren marschierten am 4. Dezember in die Stadt Jakowa ein, welche von den Serben kaum verteidigt wurde. Große Beuten fielen den Siegern in die Hände. Die Serben zogen sich westlich auf schlechtem Landwege zurück. Mit Monastir, woselbst, wie nachträglich gemeldet wird, zunächst eine deutsche Eskadron einzog, der bulgarische Abteilungen folgten, sind somit wieder 2 ausgezeichnete Stützpunkte für etwaige weitere Aktionen in den Besitz der Sieger gelangt.

König Peter reist nach Paris.

⊡ Berlin, 6. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: König Peter gedenkt in aller Kürze nach Paris zu reisen, wo er einstweilen bleiben wird. Der König ist sehr krank und sein Gemütszustand ist erschüttert.

Landung italienischer Genietruppen in Albanien.

Paris, 6. Nov. (WTB. Nichtamtlich). Nach dem Turiner Sonderberichterstatter des „Petit Parisien" landeten in Albanien zunächst italienische Genietruppen, die Wege verbessern und Straßen landeinwärts bauen. Sie sollen die Verbindung mit der serbischen Armee herstellen, die sich teils nach Dibra, teils in das Küstengebiet zurückzieht.

Die Minensperre der Donau.

Sofia, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Die Presse begrüßt den Entschluß Rumäniens, die Donau mit Minen zu sperren. „Narodni Prava" sagt: Das ist eine gute Antwort an Rußland, welches nie die Selbständigkeit der kleinen Staaten achtete. „Narodni Prava" schreibt: Die Handlungsweise der Entente ist die eines vor dem Bankerott stehenden Kaufmannes. Zuerst bietet er wenig und verlangt viel, dann bietet er mehr und verlangt weniger. So verfuhr die Entente erfolglos bei Bulgarien, so macht sie es jetzt bei Griechenland. Der Erfolg wird der gleiche, wie bei Bulgarien und Rumänien sein, nämlich ein Mißerfolg.

Die Haltung Griechenlands

Auf dem Wege zur Verständigung mit Bulgarien und der Türkei.

Konstantinopel, 5. Dezbr. (WTB. Nichtamtlich). Zu den von der französischen und italienischen Presse veröffentlichten Nachrichten, daß zwischen Griechenland und Bulgarien ein Uebereinkommen bestehe, sagt „Tasvir-i-Efkar": Gleichviel, ob ein solches Uebereinkommen besteht oder nicht, für uns ist es unwahrscheinlich, daß bei der Neugestaltung der Balkankarte die Interessen Griechenland nicht berücksichtigt werden. Der einzige Grund des Mißverständnisses zwischen der Türkei und Griechenland war die venizelistische Politik. Nachdem dieser Grund beseitigt ist, könnte, falls an die Stelle der Phantasie die Vernunft tritt, die Freundschaft zwischen der Türkei und Griechenland, mehr noch eine Freundschaft zwischen Griechenland und Bulgarien hergestellt werden. Insbesondere eine Freundschaft zwischen der Türkei und Griechenland ist es, die Italien die größten Besorgnisse einflößen könnte, da sie dem italienischen Ehrgeiz den schwersten Schlag versetzen würde.

* * *

Mailand, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Der „Corriere della Sera" erklärt: aus griechischen Zeitungen gehe hervor, daß eine der Verbandsforderungen, nämlich die Seepolizei in den griechischen Gewässern, bereits tatsächlich seit einiger Zeit in Uebung ist, ohne daß Griechenland Einspruch erhob. Der „Corriere" legt dies so aus, als könne Griechenland nicht umhin, zuzugestehen, daß ein tatsächlicher Zustand Rechtszustand werde.

*

⊡ Berlin, 6. Dez. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Berichterstatter des „Journal" in Saloniki meldet, daß das französische Hauptquartier am 30. November ein Telegramm mit der Nachricht erhalten hat, die österreichisch-ungarischen Truppen hätten die Richtung ihres Vormarsches geändert und gingen nunmehr eilig nach Bulgarien.

⊡ Berlin, 6. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Bukarest wird unterm 3. Dezember (verspätet eingetroffen) halbamtlich mitgeteilt, daß die rumänische Regierung alle in rumänischen Häfen befindlichen Transportschiffe, Schlepper und andere Fahrzeuge requiriert hat. Der Getreidetransport wird aber dadurch nicht gestört. Dampfer, die dem Getreidetransport dienen, sind ausgenommen.

⊡ Berlin, 6. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: In Saloniki lagert eine große Menge Waren für rumänische Rechnung, die nicht mehr an die Adressaten gelangen kann. Darunter befinden sich auch über 100 Automobile schweizerischer Fabrikate, die vom rumänischen Staat bestellt wurden, für die die rumänische Regierung ausdrücklich den Weg über Marseille—Saloniki statt über Österreich vorgeschrieben hatte.

Sofia, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des Wolff-Büros meldet: Die Engländer und Franzosen jagten die bulgarische Bevölkerung aus vielen Dörfern im Gebiete von Tikwesch fort. 700 Greise, Weiber und Kinder kamen in den größten Elend in Radowitsch an.

Die Schlacht bei Ktesiphon.

Die britischen Verluste 4567 Mann.

London, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In einem amtlichen Kommuniqué über die Gefechte in Mesopotamien wird mitgeteilt: Wie bereits gemeldet, hielt General Townshend das Schlachtfeld bei Ktesiphon besetzt und wies alle Gegenangriffe zurück, bis die Verwundeten und 1900 türkische Kriegsgefangene weggebracht waren. Hierauf trat er mit Rücksicht auf die erlittenen großen Verluste und auf die Ankunft türkischer Verstärkungen den Rückzug an. Die gesamten britischen Verluste betrugen 4567 Mann. In der Nacht vom 30. November lieferte Townshend gegen eine viel stärkere Abteilung ein Nachtgefecht. Dabei verloren wir ungefähr 150 Mann und zwei Flußdampfer, die infolge des feindlichen Feuers aufgegeben werden mußten, nachdem die Kanonen und Maschinen unbrauchbar gemacht worden waren.

MARCHIVUM

Townshend machte in seinem Bericht Mitteilung von der Entschlossenheit der Truppen und der guten Ordnung, in welcher sie den Rückzug ausführen. Nach den letzten Berichten befand sich der General einige Meilen von Kutelamara, wohin sich seine Truppen zurückzogen.

Das Vertrauensvotum für das Kabinett Salandra-Sonnino.

Rom, 4. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Die Kammer setzte heute die Erörterung der Regierungserklärungen fort.

Ministerpräsident Salandra gab seiner Freude Ausdruck über die nüchterne und würdige Aussprache in diesem feierlichen Augenblick; er stimme mit den Rednern überein, die die parlamentarischen Einrichtungen gefeiert hätten, aber die Wiedereinberufung der Kammer im gegenwärtigen Zeitpunkt dürfe nicht als ein Sieg derjenigen aufgefaßt werden, die gegen eingebildete Gefahren und Feinde kämpften. Die Einberufung der Kammer stelle nur die normale Entwicklung des verfassungsmäßigen Ideals dar. Was die internationale Lage betreffe, so seien die Erklärungen Sonninos hinreichend klar gewesen. Es sei nicht im Interesse des Landes, weitere Einzelheiten anzuführen, er könne jedoch der Kammer versichern, daß die Regierung sich vollständig Rechenschaft gebe von dem Ernst der internationalen Lage und von den andauernden Anstrengungen und der Eintracht, die notwendig seien. Sein Vertrauen auf den endlichen Sieg sei keineswegs erschüttert, wobei er jedoch voraussehe, daß keine der materiellen und moralischen Energien fehlen werde, deren tätigste Mitwirkung notwendig sei, um ihn zu erringen. Die bedauerlichen Bedingungen unserer topographischen Unterlegenheit könnten nur durch einen siegreichen Krieg beendet werden, der uns in der Adria nicht allein die Sicherheit unseres Landes, sondern auch die kulturelle Vorherrschaft gibt, die, ohne die Völker, die ein Recht auf einen Ausgang zur Adria haben, auszuschließen, uns zukommt wegen der Ueberlegenheit unseres Landes, des Gebietes und der Bevölkerung und wegen unserer höheren und älteren Kultur. (Lebhafter Beifall.) Salandra erkannte an, daß man schon jetzt für die zukünftige wirtschaftliche Lage Sorge tragen müsse. Man müsse sich durch geeignete Studien darauf vorbereiten, jedermann aber werde anerkennen müssen, daß die beste wirtschaftliche Vorbereitung der Sieg sei. Wenn die Ereignisse eine vorübergehende und ausnahmsweise Beschränkung der verfassungsmäßigen Freiheit notwendig gemacht hätte, so werde die Kammer zugeben, daß die Regierung von ihren außerordentlichen Vollmachten nur in möglichst engen Grenzen Gebrauch gemacht habe, da ja auch das Land Ruhe bewahrt habe und diese in bewundernswürdiger Weise weiter halte.

Salandra erklärte, er könne die Pressezensur nicht auf militärische und diplomatische Dinge beschränken, denn es sei unmöglich, festzustellen, wo diese Dinge aufhörten und politische Angelegenheiten beginnen; aber die Zensur solle nicht ein Werkzeug werden, die Regierung der Kritik zu entziehen. Er danke dem sozialistischen Abgeordneten Treves für die Reinheit und Vornehmheit, mit der er die Gedanken seiner Partei kundgetan habe. Ich teile, sagte Salandra, den Idealismus von Treves über den künftigen Frieden, aber ich schließe mich besonders an das bewegte Lob an, das er unserem heiligen, heldenhaften Volke zollte, dessen Herz jedoch heute nicht Treves, sondern mit mir zusammenschlägt. Das ist mein einziger Stolz, die einzige und reichliche Entschädigung für die Sorgen, die ich getragen habe und noch tragen werde. (Sehr lebhafte Zustimmung. Anhaltender, lebhafter Beifall.) Andererseits überzeugt der Verlauf der Ereignisse, gleichviel ob sie glücklich oder unglücklich sind, immer mehr die Regierung von der Notwendigkeit und Gerechtigkeit unseres Krieges, ohne den wir rettungslos in unseren Interessen beeinträchtigt worden wären und, was noch schlimmer ist, in der Würde und Ehre der Nation. (Lebhafter Beifall.) Der Redner freue sich, persönlich festgestellt zu haben, daß das italienische Volk in allen seinen Schichten und in allen seinen Klassen jetzt von dieser Notwendigkeit und Gerechtigkeit überzeugt sei, besser als im vergangenen Mai und daß es sich infolge dieser tiefen Ueberzeugung bereit zeigt, alle für die Fortführung des Krieges notwendigen Opfer zu bringen. Er sagte ferner: Unsere Marine ist der ihr zugefallenen Aufgabe gewachsen, und wird sie mit Tapferkeit und Gewissenhaftigkeit erfüllen. (Beifall.) Die Völker der Adria wissen, daß dieser Krieg ganz besonders der ihrige ist.

Gegen Schluß der Sitzung der Kammer begründeten mehrere Redner Tagesordnungen. Ciccotti (unabhäng. Sozialist) begründete eine Tagesordnung, in der es heißt, daß die Kammer die Erklärungen der Regierung angenommen habe und sich zum Echo des edlen Gefühls mache, mit welchem das Land in dem Konflikt über die schweren Opfer hinwegsehe, und daß die Kammer entschlossen sei, jede Anstrengung zu unterstützen, welche geeignet sei, die erhabensten Gründe internationaler Gerechtigkeit und die berechtigsten nationalen Bestrebungen triumphieren zu lassen. Die Kammer bereitete Ciccotti eine warme Kundgebung. Mehrere Abgeordnete umarmten ihn. Das älteste Mitglied der Kammer, Boselli, begründete eine Tagesordnung, in der die Politik der Regierung gutgeheißen wird. Unter warmen Kundgebungen entbot er den Gefallenen, den Kämpfern und dem König, der inmitten seines Volkes kämpfe, seinen Gruß. Salandra erklärte sich für die Tagesordnung Bosellis, der sich Ciccotti anschloß. Nach einigen Erklärungen ging man zur Abstimmung über. Die Tagesordnung Bosellis wurde in namentlicher Abstimmung mit 405 gegen 48 Stimmen angenommen. Nur die offiziellen Sozialisten stimmten dagegen. Das Ergebnis der Abstimmung wurde mit Beifall aufgenommen.

Eine Tagesordnung des Sozialisten Mazoni über die Abschaffung der politischen Zensur wurde durch Handaufheben mit ungeheurer Mehrheit abgelehnt. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Mailand, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Corriere" meldet aus Rom. Von 470 Abgeordneten stimmten 454 ab; 20 Abgeordnete konnten an der Sitzung nicht teilnehmen, da sie entweder krank oder aus anderen Gründen der Hauptstadt fern waren. Dagegen stimmten 44 offizielle Sozialisten, ein unabhängiger Sozialist, Giacomo Ferri und der Katholik Miglioli; alle anderen stimmten dafür, die Rechte, das Zentrum, die Linke mit ihren Schattierungen, die äußerste Linke, die Radikalen, die Reformsozialisten und die Republikaner. Vor der Abstimmung verließen ungefähr 10 Abgeordnete die Kammer, darunter Cappelli, Agnesi, Enrico Ferri, Giordano, Falcioni und Cavagnari. Letzterer hatte sich entfernt, wegen eines kleinen Zwischenfalles, den er während der Sitzung mit dem Präsidenten hatte.

Bern, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Corriere" bespricht die gestrige Kammersitzung in einem Artikel unter der Ueberschrift „Erhebung der Geister und imponierende Abstimmung," doch ist der Artikel erst in dem Teil, der zu der Rede Salandras Stellung nimmt, von Interesse. Salandra wird vorgeworfen, daß er sich zu sehr bemühte habe, auf alle einzelnen Fragen, die von den Kammerrednern aufgeworfen wurden, einzugehen und auf alle Punkte der Kritik zu antworten, und daß er nicht von der allgemeinen Politik und dem Vertrauen gesprochen habe. Nur bei der Erörterung der Adria-Frage hatte er Beifall. Die Kammer sei von der Rede Salandras enttäuscht gewesen. Erst Ciccotti habe die Geister wieder erwärmt. Die Rede Bosellis wird von dem „Corriere" gepriesen. Die Abstimmung sei ein würdiger Schluß, ein Zeichen nationaler Solidarität.

Der „Secolo" äußert sich noch heftiger als der „Corriere" über die Rede Salandras. Nach der Rede Sonninos habe man eine andere Aussprache erwartet; sie war kleinlich. Salandra ging auf einzelne Redner viel zu sehr ein. Er fand nichts, was auf die Geister eingewirkt hätte. Dagegen sagte Ciccotti das, was notwendig war. Nach der Rede verlangte die Kammer die Abstimmung, doch würde die Annahme einer Tagesordnung, so gut sie auch gemeint gewesen sei, die Regierung geschwächt haben. Boselli rettete mit seiner kurzen, klaren Rede die Lage. Das Kabinett möge nachdenken, ob nicht in seiner Zusammensetzung Schwächen seien, die man beseitigen könnte.

Eine Unterredung mit Hindenburg.

Berlin, 6. Dez. (Von u. Berl. Bur.) Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse", Goldmann, hatte eine Unterredung mit Hindenburg. Goldmann war kürzlich wieder im Hindenburg'schen Hauptquartier und nahm am Abendessen teil. Von diesem Abendessen erzählt er: Hindenburg sagte u. a.: „Der Krieg bekommt mir wie eine Badereise." Dann kommt die Rede auf die Popularität Hindenburgs. Er winkt mit den Worten ab: „Man ist sehr gütig zu mir, ich bin den Leuten sehr dankbar, aber ich habe nur meine Pflicht getan." Man spricht vom Einzug in Berlin nach Kriegsende. „Mir ist heute schon bange davon, sagte Hindenburg lachend. „Wenn es nach mir ginge, würde ich gar nicht in Berlin einziehen, sondern Zivil anlegen und in Kottbus aussteigen. Ich liebe es nicht, mich feiern zu lassen. Cincinatus, der zu seinem Pfluge heimkehrt, ist eine hübsche Figur. Aber so rasch geht das doch nicht mit dem Einzug in Berlin.

Vorläufig wollen die Gegner keinen Frieden machen, sie sind noch nicht mürbe genug, wir müssen ihn also weiter fortsetzen, da sie keinen unserer Erfolge gelten lassen wollen. Am Aergsten treiben es die Franzosen. Heute noch wollen sie Elsaß-Lothringen haben. Dabei stehen doch nicht sie in Straßburg, sondern wir stehen in Lille. Das ist schon beinahe keine normale Geistesverfassung mehr. Uebrigens, wenn sie Elsaß-Lothringen durchaus haben wollen, so sollen sie es doch sich holen kommen. Die Engländer scheinen ebenfalls entschlossen, den Krieg fortzusetzen. Allerdings kommen Nachrichten aus Indien, welche die englische Kriegslust ein wenig dämpfen könnten. Aber man muß doch erst abwarten, ob sie sich bewahrheiten. Immerhin England hat seine Achillesferse. Ich denke dabei nicht nur an Indien. Auch in Rußland wollen offenbar Zar und Regierung die Fortsetzung des Kampfes. Das seltsamste ist, daß alle diese Völker nicht merken, wie sie nur für England sich aufopfern. Es sieht nicht nach Frieden aus. So kann denn auch Deutschland sein Schwert nicht in die Scheide stecken. Gewiß, es gibt wohl keinen Deutschen, der es nicht mit Freude begrüßen würde, wenn dem schrecklichen Blutvergießen ein Ende gemacht werden könnte; aber wir tragen nicht die Schuld daran, daß noch weiter Blut vergossen wird. Wie man uns zum Kriege gezwungen hat, so zwingt man uns zu seiner Fortsetzung. Wir müssen weiter kämpfen und werden auch weiter kämpfen, bis wir die Gegner von der Niederlage überzeugt haben, die sie uns heute noch nicht glauben wollen."

Es richtet jemand die Frage an Hindenburg: „Die Parole heißt also nach wie vor durchhalten?" „Nein", erwiderte Hindenburg, „die Parole heißt nicht durchhalten allein, sondern siegen. Das ist das Wort meines Generalstabschefs".

Auf die Frage nach der militärischen Lage erklärt Hindenburg: Die taktische Lage ist ausgezeichnet. Im Osten namentlich hat das deutsche Heer die denkbar beste strategische Linie erreicht". Ueber seine weiteren Pläne macht der Generalfeldmarschall natürlich keine Mitteilung, aber die Art, wie er über die militärischen Operationen spricht, läßt alle Zukunftsmöglichkeiten offen. Den militärischen Wert des russischen Materials bezeichnet er als erheblich geringer, als den der russischen Soldaten des ersten Kriegsjahres: „Die Bouillon wird immer dünner. Mit den jetzt eingezogenen Leuten können die Russen nur die bereits vorhandenen Kaders auffüllen, aber keine neuen Heere mehr schaffen. Auch der Offiziersmangel hindert sie daran. Es ist eine faule Ausrede, wenn die Russen ihre Niederlagen mit Munitionsmangel entschuldigen wollen. Bei den großen Kämpfen im Juli und August mag den Russen wohl gelegentlich die Munition etwas knapp gewesen sein. An sehr wichtigen entscheidenden Punkten der Front jedoch hatten sie übergenug Munition zur Verfügung. In Kowno haben wir ganze Berge davon gefunden und gerade dort hat es sich gezeigt, daß nur die Demoralisierung der Armee schuld an dem Aufgeben einer solchen Stellung war. Es hat nicht den Anschein, daß sich der moralische Zustand des russischen Heeres seitdem sehr gehoben hat. Eine neue russische Offensive bezeichnet Hindenburg nicht als wahrscheinlich.

Einer aus der Tafelrunde wirft die Frage auf, ob nicht die Ausdehnung des Krieges über ganz Europa die kriegführenden Mächte zu einer Zersplitterung der Truppen nötige, welche unter Umständen für eine von ihnen eine Gefahr bedeuten könnte. Hindenburg meint: „Die Ausdehnung des Krieges über ganz Europa war eine Gefahr für Napoleon und ein Grund seines Sturzes. Heute, im Zeitalter der Eisenbahn bedeuten die Entfernungen keine Gefahr mehr für die Kriegführung." Mit warmen Worten gedenkt Hindenburg auch der österreichisch-ungarischen Armee, welche sicherlich auch ferner gegen die Italiener siegreich bleiben werde. „Ueber eine vernichtende Niederlage der Italiener würde ich mich ganz besonders freuen. Dieser Krieg soll nicht seinen Abschluß finden, ohne daß die 3 Hauptschuldigen, England, Serbien und Italien ihre gerechte Strafe erleiden."

Die Abrechnung mit England.

Das Geschäft leidet durch die Anwerbung.

London, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Artikel der Wochenschrift „Nation" sagt: Die Bevölkerung Großbritanniens beziffert sich auf 47 000 000. Das Maximum der Anwerbung kann daher nur 4 700 000 Mann betragen. Sie betrug am 5. August bereits 64 pCt. dieser Zahl.

In der „Nation" schreibt der Herausgeber Massingham: Die Unzufriedenheit mit Lord Derby geht weit und tief. Sein Erfolg, Leute zusammenzubekommen, ist unleugbar, aber die Notwendigkeit, die Arbeiter in den wichtigsten Industrien beiseite zu lassen, ist nicht beachtet worden. Nur mit größter Kraftanstrengung wurde verhindert, daß die Werbetätigkeit auf die Eisenbahner ausgedehnt wurde. Der ursprüngliche Plan Asquiths, nur Leute zu nehmen, die nach der Versorgung der wichtigsten Industrien übrig blieben, ist beseitigt worden. Das Ergebnis ist Verwirrung. Zehntausende von Arbeitern mußten den Händen taktloser Werber entrissen werden, wenn wir nicht verhungern oder für die Alliierten die Tasche verschließen sollen. Die Zusammensetzung des Kontrollkomitees war ein Hohn auf die Industrie. Wenn sie nicht geändert wird, so wird sich die Empörung Luft machen. Lord Derby ist zu Werke gegangen, als wenn Gewerbe, Fabriken, Handelsgeschäfte, Schiffe und Eisenbahnen nicht beständen. Lord Derby ist ein Mann großer Tatkraft, aber seiner

politische Vergangenheit hätte eine Warnung sein sollen, daß er keinen Takt besitzt. Die Regierung hätte dies beachten sollen.

Die Neutralen.

Verhaftung eines deutschfeindlichen Redakteurs in Holland.

Amsterdam, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich). Ueber die gestrige Verhaftung des Chefredakteurs Schröder verlautet noch, daß sie infolge des Artikels im Morgenblatt des „Telegraf" vom 3. Dezember mit dem Titel „Das Dutzend ist voll!" geschehen ist. Der Artikel wird als eine Uebertretung des Paragraphen 100 des holländischen Strafgesetzes betrachtet, der von der Gefährdung der Neutralität handelt. Das Höchstmaß der darauf stehenden Strafe ist sechs Jahre Gefängnis. In dem Artikel wird der Regierung und Presse vorgeworfen, daß sie unter dem Deckmantel der Neutralität und einer unverantwortlichen Ausfuhrpolitik Deutschland mit den wichtigsten Bedürfnissen versehe und dadurch nicht nur am eigenen Lande, sondern auch an der Menschheit Verrat übe.

Die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland.

Berlin, 4. Dez. (WTB. Amtlich.) Die zum Besuch der russischen Kriegsgefangenen nach Deutschland entsandten drei russischen Schwestern und drei Herren des dänischen Roten Kreuzes sind nach Beendigung der Lagerbesuche nach Kopenhagen abgereist. Ihre hier gewonnenen Eindrücke werden selbst übelwollenden Beurteilern bestätigen, daß Deutschland seinen, durch das Völkerrecht ihm auferlegten Pflichten auch den Kriegsgefangenen gegenüber voll nachkommt.

Während des Aufenthaltes der russischen Schwestern in Deutschland fanden des öfteren Besprechungen mit den maßgebenden Stellen der Heeresverwaltung statt, die einen Schluß auf die von den Kommissionsmitgliedern in Deutschland über die Behandlung der Kriegsgefangenen gewonnenen Eindrücke zulassen.

Die russischen Schwestern äußerten ihre uneingeschränkte Anerkennung über die Lagereinrichtungen, Unterbringung, Hygiene und Kost. Mit Bewunderung sprachen sie von den vorzüglichen Lazaretten und der Wund- und Krankenbehandlung, die den Kriegsgefangenen mit der gleichen Sorgfalt und ärztlichen Gewissenhaftigkeit zuteil wird wie den deutschen Verwundeten.

Nur die von den Mitgliedern der Kommission vorgebrachte Bitte um Erhöhung der Brotportionen und vermehrte Verpflegung mußte wegen der auch der deutschen Bevölkerung auferlegten Sparsamkeit im Verbrauch des Getreides und der sonstigen Nahrungsstoffe unter Hinweis auf die von unseren Gegnern befolgte Aushungerungspolitik ablehnend beschieden werden.

Die Herabsetzung der Altersgrenze.

Auf Grund der in der Denkschrift über die Vermögenslage der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung niedergelegten Untersuchungen hat der Bundesrat bekanntlich beschlossen, dem Reichstage eine Aenderung der Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die Altersrente zurzeit nicht zu empfehlen. Von der Herabsetzung der Altersgrenze soll abgesehen werden, weil sie ohne wesentliche Erhöhung der Beiträge oder des Reichszuschusses nicht möglich wäre.

Dazu schreibt im „Deutschen Kurier" der Abgeordnete Bassermann:

„Die Vorlage ist nicht in Form eines Gesetzentwurfs gekleidet, trotzdem wird dieselbe drei Lesungen zu durchlaufen haben. Nimmt die Mehrheit des Reichstags den Standpunkt ein, daß die Altersgrenze herabzusetzen ist, dann kann dies nur in Form formulierter Anträge auf Aenderung der in Frage kommenden Paragraphen der Reichsversicherungsordnung geschehen. Solche Anträge können nach § 19 der Geschäftsordnung nur zur zweiten Lesung oder in der Kommission, in welche die Vorlage verwiesen werden muß, gestellt werden. Eine Verweisung in eine Kommission ist zur Nachprüfung der schwierigen und komplizierten Berechnungen der Denkschrift eine Notwendigkeit. Auf Grund des Berichts dieser Kommission ist alsdann die zweite Lesung anzuberaumen. Wenn nun der Reichstag das Gesetz abändert, dann tritt eine schwierige Lage ein für den Fall, daß der Bundesrat diesen Abänderungen nicht zustimmt. Man wird annehmen müssen, daß die bestehenden Bestimmungen über die Altersgrenze nur so lange in Kraft bleiben, als nicht eine gegenteilige Entschließung des Reichstags vorliegt; denn die Vorschrift einer erneuten Beschlußfassung des Reichstags verleiht der bisherigen gesetzlichen Bestimmung den Charakter eines Provisoriums, über das 1915 zu entscheiden ist.

Erfolgt eine Einigung zwischen Regierung und Parlament nicht, so entsteht ein Vakuum. Darin liegt ein starker Druck zur Herstellung einer Einigung.

Die Vorschrift der erneuten Beschlußfassung kann nicht den Sinn haben, daß, wenn neuerdings eine Einigung nicht zustande kommt, die bisherigen Bestimmungen ohne weiteres in Kraft bleiben. Dazu hätte es dieser gesetzlichen Bestimmung nicht bedurft, dann hätte man die Möglichkeit, die Herabsetzung der Altersgrenze herbeizuführen, dem Wege des Initiativantrags nach Maßgabe des § 22 der Geschäftsordnung überlassen. Man wollte aber gerade den Zwang zu einer nochmaligen Beschlußfassung herbeiführen, indem man der bestehenden gesetzlichen Bestimmung nur bis 1915 Kraft verlieh.

Es liegt also eine nicht ganz einfache Sachlage vor.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 6. Dezember 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Leutnant der Reserve Karl Häfner, Revisionssekretär beim städt. Rechnungsamt hier, der in Kämpfen der Bugarmee und gegen Serbien sich ausgezeichnet hat.

Wehrmann Paul Geist, Magazinverwalter bei der Firma Brown, Boveri u. Cie., Mannheim, für tapferes Verhalten vor dem Feind.

* **Von der Großherzogin Luise** ist auf das zu ihrem Geburtstage abgesandte Glückwunschtelegramm der Stadt Mannheim nachstehende Drahtantwort eingelaufen:

Karlsruhe, 4. Dezember 1915.
An Herrn Oberbürgermeister Kutzer, Mannheim.

Für den so außerordentlich warmen Ausdruck Ihrer Segenswünsche bei meinem Eintritt in mein 78. Lebensjahr namens der Stadt Mannheim möchte ich Ihnen meinen sehr von Herzen kommenden Dank aussprechen. Möchten Ihre Wünsche für unser Vaterland in reiche Erfüllung gehen und mein neues Lebensjahr es mir gewähren, es zu einem Friedensjahr sich gestalten zu sehen. Unvergeßlich sind mir die Eindrücke der großartigen Organisation fürsorgender und helfender Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Mannheim in dieser großen, ernsten Kriegszeit und die tief bewegenden Erinnerungen, die sich für immer für mich daran knüpfen werden. Ein Band mehr mit Ihrer Stadt.

Großherzogin Luise.

* **Die Ausbildung kriegsbeschädigter Offiziere für Industrie und Handel.** Zu der Frage des Berufswechsels kriegsbeschädigter Offiziere wurden in der jüngsten Zeit in der Presse wiederholt Vorschläge gemacht und Anregungen gegeben. Sie stammten z. T. aus amtlichen Quellen, z. T. aus den interessierten Kreisen selber. Fast immer war in diesen Artikeln von den Handels-Hochschulen als von Anstalten die Rede, in denen sich kriegsbeschädigte Offiziere, Militärbeamte und Offiziersaspiranten für leitende kaufmännische Stellungen bei Banken und Versicherungsanstalten, in Handel und Industrie sowie in der Verwaltung, auch auf das Lehramt an Handelsmittelschulen vorbereiten könnten. Die Handels-Hochschule Mannheim zählt schon in diesem Winter-Semester 35 Kriegsbeschädigte zu ihren ständigen Hörern; allerdings setzen sich diese Besucher, die von der Zahlung der Gebühren gänzlich befreit sind, fast ausschließlich aus Verwundeten zusammen, die noch wenigstens 4 Monate in Lazarettbehandlung bleiben. Kriegsbeschädigte Offiziere können in Mannheim ohne weiteres eingeschrieben werden.

* **Genesungsheime für Feldzugsteilnehmer aus Handel und Industrie.** Die Fürsorge für die verwundeten und erkrankten Kriegsteilnehmer, welche die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eingeleitet hat, ist in dankenswerter Weise von der Deutschen Industrie und Kaufmannschaft und von zahlreichen Privatpersonen auch weiterhin lebhaft unterstützt worden. Neuerdings stifteten: Baumann u. Lederer, Cassel 10 000 Mk., Stadtverwaltung Dortmund 5000 Mk., Hohenzollern A.-G. für Lokomotivbau, Düsseldorf-Grafenberg 4000 Mark, Dr. Schröter, i. Fa. A.-G. der Spiegel-Manufaktur und Chem. Fabriken, Mannheim-Waldhof 5000 Mk. A.-G. der Löhnberger Mühle, Niederlahnstein 3000 Mk., Direktor Ludwig Heinrichsdorff, Rheinbrohl 3000 Mk., Elektrotechnische Fabrik Rheydt Max Schorch u. Cie., A.-G., Rheydt 25 000 Mk., Generaldirektor Becker, Willich 5000 Mark, Gebr. Himmelsbach, Freiburg weitere 2000 Mk., Kommerzienrat Gustav Prym, Konstanz 1000 Mk., M. Stromeyer, Konstanz weitere 1000 Mk., A.-G. der Spiegel-Manufaktur u. Chem. Fabriken, Mannheim-Waldhof 1000 Mk., Stahlwerk Mannheim-Rheinau 1000 Mk., A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Singen-Hohentwiel 1000 Mk.

* **Zur gestrigen Sammlung des Roten Kreuzes** schreibt man uns von hochgeschätzter Seite: Bei der heutigen öffentlichen Sammlung des Roten Kreuzes „für Kriegs-Weihnachten" mußte man mit Empörung und Scham im Herzen feststellen, daß eine große Anzahl elegant gekleideter, also den guten oder sagen wir mal den gut situierten Kreisen angehörende Herren und Damen im jüngeren, mittleren und reiferen Alter sich den sammelnden Damen gegenüber schroff abwehrend verhielten. Man sah, daß sie es direkt als Belästigung auffaßten. Sie fühlen sich zu sicher schon hinter der ehernen Mauer unserer tapferen Feldgrauen und glauben mit ihren bisherigen Gaben genug getan zu haben. Denken nicht daran, daß Millionen und Abermillionen heimatssehnsüchtiger Herzen unserer todesmutigen Streiter in den schmutzig-nassen Schützengräben Frankreichs, in der eisigen Winterkälte Rußlands und Serbiens ihre heldenhafte Ausdauer belohnt wünschen, daß ihnen wenigstens das Weihnachtsfest ein Gedenken der Heimat bringt. Nicht allein von den Angehörigen, nein, sie müssen es fühlen, daß wir auch heute noch alle zusammengeschweißt sind zu einem Granitblock, an dem sich unsere Feinde die Zähne ausbeißen. Alle für Einen und Einer für Alle. Schämt Euch ihr Alle, die ihr heute Eure Pflicht nicht getan habt, die Summe von M. 3.— für ein grünes Tannenzweiglein mit schwarz-weiß-roter Schleife hätte Euch vor jeder weiteren Aufforderung geschützt, morgen werft Ihr das Geld für Nichtigkeiten zehn-, hundertfach wieder hinaus. Entbehren, wißt Ihr denn überhaupt, was entbehren ist? Habt Ihr Euch schon mal eingeschränkt des Krieges wegen? Bringt nicht tausenden von Euch der Krieg glänzenden Gewinn? Dankt Ihr das unseren Tapferen draußen? Dankt Ihr das unseren Verwundeten und Invaliden? Dankt Ihr das den Witwen und Waisen der auch für Euch Gefallenen, die jetzt ohne Ernährer sind und vielfach in bitterster Not? Nein und abermals nein, zu viele sind noch unter Euch, die empörend gleichgültig gegen all diesen Jammer sind und nur, nur an sich selbst denken. Wenn unsere Feldgrauen auch mal sagen wollten, wir haben jetzt genug getan, wir machen nicht mehr mit, und die französischen Horden würden übers badische Land kommen mit ihren „Kulturseg-nungen", das sollte man Euch Lauen, Gleichgültigen und Egoistischen mal wünschen. Also, jeder anständig denkende Mensch, der es kann, wie alle die, die ich meine und die es genau fühlen, wenn sie diese Zeilen lesen, immer und immer wieder den Geldbeutel gezogen und gestiftet für jeden Zweck, der den Schützern unseres Lebens und Eigentums und ihren Angehörigen gilt.

Z.

* **Beschlagnahme von Lumpen und wollenen Abfällen.** Eine Bekanntmachung ist erschienen, die sich mit der Beschlagnahme, Veräußerung und Verarbeitung von wollenen und halbwollenen Wirk- und Strickwarenlumpen und von wollenen und halbwollenen Abfällen der Wirk- und Strickwarenherstellung befaßt. Nach dieser Bekanntmachung sind alle wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfälle in jeder Mischung und Farbe beschlagnahmt, die im Besitz von Personen sind, die sich mit dem Handel oder der Verwendung von wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfällen gewerbsmäßig befassen. Der Verkauf der beschlagnahmten Lumpen und Abfälle bleibt aber weiter zulässig zu Heeres- oder Marinezwecken. Als ein derartiger erlaubter Verkauf ist die unmittelbare oder mittelbare Veräußerung an bestimmte Sortierbetriebe anzusehen, die von der Kriegswollbedarfaktiengesellschaft in Berlin mit dem Ankauf für die Zwecke der Heeres- und Marineverwaltung beauftragt sind, und deren Liste von der Kriegsrohstoffabteilung des Preußischen Kriegsministeriums veröffentlicht wird und auch von dort angefordert werden kann. Ohne Rücksicht auf die Beschlagnahme ist das Sortieren von Lumpen erlaubt und durchaus erwünscht. Lumpen und Abfälle, die vor Inkrafttreten der Bekanntmachung bereits gewolft waren, dürfen weiter verarbeitet werden. Ebenso ist die Verwendung und Verarbeitung zur Herstellung solcher Ganz- und Halberzeugnisse zulässig, deren Anfertigung unmittelbar von dem Preußischen Kriegsministerium, dem Reichsmarineamt, dem Bekleidungsbeschaffungsamt, durch Vermittelung der Kriegswoll-Be-

Eine Wohltat für den Körper
erfrischend und stärkend sind
„Pinofluol"
Fichtennadel-Kräuter-Bäder —
in Tabletten
Original-Packungen: 6 Bäder M. 1.50, 12 Bäder M. 2.—
in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.
Man verlange ausdrückl. „Pinofluol" in Tabletten!
Gratismuster und viele Gutachten durch die
Pharmakon-Gesellschaft, Chem. Fabrik,
Frankfurt a. M.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Abschiedssouper. — Liebelei.

Ein cabinet particulier von stilisierter Eleganz, in dem das Wandgemälde klimtscher Art den Ton anschlägt, grüne Polster und eine Dame in feuerfarbenem Rot. Stil und Stimmung von Schnitzlers „Abschiedssouper" kulminieren lassen. Herr Dr. Hagemann, der Leiter der Aufführung, holte Gutes aus ihr heraus.

Der Anatol des Einakters erscheint als ein anderer wie der des ganzen Zyklus. Er kommt darin, was ihn als Typus anlangt, entschieden herunter. Seine seduktorische Bravour, die wie ein Kreisel um sich selber tanzt, verliert um etwas die selbstgefällige Freude. Anatol, du Genießer farbiger Impressionen, Impressionist, wiehel an Glanz, blasierter Schwermut und verführerischer Phantasie zerstiebt, wenn du im hellen Käfig des einen, winzigen Erlebnisses Rede stehen und dich besiegt erkennen mußt, ohne die Weihe des anderen Augenblicks, die das Seil unter deinen lässigen Schritten straffen. Die Dame in Rot beherrscht das Abschiedssouper, diese einzige Situation, deren Brutalitäten du nicht gewachsen bist. Und du stehst, nicht anders wie dein Freund, ein wenig abseits und um manches umständlicher, angegriffen in deinem künstlerischen Gewichtertum von dem Ausdruck geschminkter Natur. Du suchst die durch eine jungenhaft verzogene Art den Zuschauer zu gewinnen, und du brauchst Zuschauer, um ganz du selbst zu sein. Also spielt dich Herr Schlettow, und du wirst recht damit zufrieden sein, spielt diesen einen, unfreien Anatol und nicht den typischen, zeigt dich als Hern von . . wenn auch etwas unbürgerlichen, doch immerhin noch von . . Prinzipien, nur nett und jung und noch ganz geschaffen, sich „stilos" zu entrüsten. In Bild und Spiel dominierte daher Frau Rub als Dame in Rot. Keck, gerührt, sprunghaft und brutal; so ganz „böser Dinge hübsche Formel", war sie von starkem Nuancenreichtum und Temperament. Die Rolle des Dritten fiel Herrn Gründberg zu, mußte sich geschickt zu amüsieren, mit einem Rest versöhnlicher Schadenfreude und assistierte damit erquicklich Anatols menschlicher Komödie.

Die ernsthafte „Liebelei" hatte es mit ihrem äußeren Rahmen bei weitem nicht so gut. Leute wie Fritz Lobhelmer mit einer Garçonwohnung und Diener pflegen auch als simple Studenten Ansprüche an ihre Umgebung zu stellen. Ein Zimmer von einziger Ueberfülltheit, in das ohne Unbehagen auch ein Makartbouquet sich denken läßt, dürfte heute wohl nicht mehr das Richtige sein. Im allgemeinen ließ sich auch diese Neuinszenierung, für die Herr Reiter zeichnete, gut an, am besten allerdings in der Besetzung der einzelnen Figuren. Herr Gründberg traf übergend die Art des nachdenklich bummelnden, gutmütigen, schnell in Gefühlen sich verlierenden Fritz, mit jenem Hauch vorschattender Trauer und Innigkeit, die in gutem Einklang mit dem Spiel des Frl. Busch vornehmlich zur Geltung kam. Eine zarte und rührende Christine, fand sie im zweiten und dritten Akt unmerklich den Uebergang von kindlich warmer Schmiegsamkeit zu gereifter Innerlichkeit. Sehr hübsch und frisch war die Mizzi der Frau Rub, ganz sympathisch der Theodor des Herrn Schlettow. Die sorgfältige Darstellung des betrogenen Gatten durch Herrn Godeck, der abgeklärte, innerlich junge Vater des Herrn Kolmar, die in wehmütig erhabener Würde alternde Strumpfwirkersehefrau der Frau De Lank ergaben sehr glückliche Einzelcharakteristiken.

Anatol und Liebelei; Variationen des einen Themas. Ein ziemlicher Weg liegt zwischen beiden, und die Liebelei scheint trotz ihres späteren Entstehens weiter zurückzuliegen. Von Gegensätzen zerspalten, steht reine Verinnerlichung neben der theatralischen Robustheit des ersten Aktes, geheime Zartheit neben der Gewaltkur des Ausgangs. Daß die Darstellung am Samstag nichts dabei überbrückte, gehört mit zu den Schwächen der Aufführung, ohne indes dem Beifall zu schaden.

P. S.

Vaterländisches Konzert.

Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen und Heidelberger Liederkranz.

Der Weltkrieg wird wie auf so manchem Gebiete auch auf dem des deutschen Männergesangs einschneidende Aenderungen bringen, nicht nur hinsichtlich der Aufgaben, die in den letzten Jahren nicht immer der kulturellen Bedeutung des Männergesangs entsprachen, sondern auch inbezug auf die äußere Gestaltung unserer Chorvereine, ihre Organisation. Bei den fühlbaren Lücken, die auch in den Reihen unserer wackeren Sänger entstehen, wird die Hintansetzung alles rein Persönlichen eine wesentliche Vorbedingung für den Fortbestand unserer Männerchöre sein und die Vereinigung zwei und mehrerer Vereine zu gemeinsamer Kunstpflege der in der letzten Zeit bemerkbaren Kräftezersplitterung einen wirksamen Damm entgegensetzen.

Da der hiesige Lehrergesangverein infolge des gemeinsamen Dirigenten seit Jahren in freundschaftlichen Beziehungen zu dem Heidelberger Liederkranz steht, so lag der Gedanke nahe, die stark dezimierten Chöre beider Vereine zu gemeinsamer Tat zu vereinen.

Zu Gunsten der Kriegsfürsorge gaben beide Vereine am Freitag in Heidelberg, vorgestern in Mannheim vaterländische Konzerte mit genau demselben Programm und den gleichen Mitwirkenden und man darf es der Vereinsleitung nachrühmen, daß sie sowohl was Auswahl als Ausführung betrifft, eine glückliche Hand hatte. Denn die gewählte

MARCHIVUM

...darf-Kriegsgesellschaft oder des Kriegs-Garn- und Tuchverbandes in Berlin veranlaßt ist. Der genaue Wortlaut der Bekanntmachung, die mit Beginn des 1. Dezember 1915 in Kraft tritt, ist in den Amtsblättern abgedruckt und kann bei den Gemeinde- und Staatsbehörden eingesehen werden.

* **Der Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender E. V.** stellt einen wesentlichen Betrag von der gesamten Geschäftseinnahme des ersten Montags in den Monaten Dezember 1915, Januar und Februar 1916 zur Verfügung der Zentrale für Kriegsfürsorge. Wir machen unsere verehrlichen Mitbürger auf das betreffende Inserat in letzter Nummer unserer Zeitung aufmerksam. Das von echt vaterländischer Gesinnung zeugende Entgegenkommen des Vereins sollte durch regste Kauflust unterstützt werden. Also, Hausfrauen, macht Eure Großeinkäufe am Montag, den 6. Dezember bei den bekanntgegebenen Firmen.

* **Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (Bezirksverein Mannheim).** Man schreibt uns: In dieser schweren Zeit haben wir gelernt, mit den uns zur Verfügung stehenden Nahrungsmitteln aus- und hauszuhalten. Um ein zu diesem Zweck erlassenes Gesetz wirksam zu machen, muß vor allem die Oeffentlichkeit durch gewissenhafte Innehaltung der Vorschriften ein Vorbild geben und erzieherisch auf die Einzelnen wirken, die sich vielleicht gerne widersetzen oder nur unwillig fügen. Die steigende Milchknappheit veranlaßte die Behörden, durch gesetzliche Bestimmungen einer Milchnot vorzubeugen. Auch hier müssen öffentliche Einrichtungen, die große Mengen Milch verbrauchen, es als ihre Pflicht betrachten, den Milchverbrauch nach Möglichkeit einzuschränken, wenn nicht ganz aufzugeben. Solche Erwägungen veranlaßten auch die Frauengruppe obigen Vereins, in ihren Erfrischungshallen (Wasserturm, Neckarbrücke, Meßplatz) den Ausschank purer Milch zugunsten des Kindes und der besonders Bedürftigen einzustellen. Es ist aber Fürsorge getroffen, daß jeder doch etwas nach seinem Geschmack finden kann, wie Tee, Kakao, Fleischbrühe in frischer und wohlbekömmlicher Zubereitung. Wir bitten die verehrlichen Besucher unserer Hallen, solch kleine Entbehrungen gerne auf sich zu nehmen zum Wohle des Ganzen, und unseren Entschluß auch im Interesse der Offenhaltung dieser segensreichen Einrichtungen zu berücksichtigen.

* **Gegen die Bierpreiserhöhung.** Der Zentralverband der Gastwirte im Großherzogtum Hessen hat gegen den von den Bierbrauereien am Mittelrhein vereinbarten Aufschlag von fünf Mark für das Hektoliter Faßbier Einspruch erhoben und zugleich bei dem stellvertretenden Generalkommando des 18. Armeekorps in Frankfurt den Antrag gestellt, Höchstpreise für Bier festzusetzen.

* **Kriegsmaßnahmen der Städte auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung.** Die Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik, die am 13. Dezember im Charlottenburger Rathause stattfindet, erfährt noch eine wesentliche Ausdehnung durch Erörterung der Kriegsmaßnahmen der Städte auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung. Referate erstatten darüber Oberbürgermeister Koch-Kassel und Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Dr. Wilms-Posen. Es ist zu erwarten, daß gerade diese Erörterung in weitesten Kreisen Verständnis finden wird. Außerdem wird in der Tagung die Kriegsbeschädigtenfürsorge behandelt, mit Landesrat Dr. Horion-Düsseldorf und Bürgermeister Dr. Luppe-Frankfurt a. M. als Rednern. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Vereins, Berlin-Friedenau, Hertelstraße 5.

* **Sämtliche Pakete für die Türkei und für Griechenland** werden nach einer Mitteilung der österreichischen Postverwaltung von jetzt ab vorläufig nur auf dem unmittelbaren Wege über die Donau und Bulgarien befördert. Da der Weg über Rumänien hiernach bis auf weiteres zur Beförderung der bezeichneten Pakete nicht benutzt werden wird, fallen auch die von dem rumänischen Finanzministerium angeordneten Durchfuhrbeschränkungen für diese Sendungen fort.

* **Frauenverein Mannheim.** Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat die Gnade gehabt, bei ihrem letzten Besuchen in hiesiger Stadt die Wagen von Frau Geheime Kommerzienrat Ida Ladenburg und Frau Geheime Kommerzienrat Julia Lanz zu benützen. Die beiden Kutscher, Friedrich Erb und Lorenz Löwenich, welche schon seit vielen Jahren ihren Herrschaften treue Dienste leisten, erhielten durch Ihre Königliche Hoheit je einen schönen silbernen Becher übersandt und sind durch dieses huldvolle Geschenk hoch erfreut worden.

* Eine Versammlung der Lebensmittelhändler fand dieser Tage statt, die sehr gut besucht war und in der Stellung genommen wurde zu den behördlichen Maßnahmen. Es wurde durch den Versammlungsleiter, Obst- und Gemüsehändler Rothweiler, zum Ausdruck gebracht, daß mit den behördlichen Maßnahmen erst dann eingreifend wurde, als gewisse Interessenten ihr Schäfchen schon im Trockenen hatten und daß die Großeinkaufspreise für Butter, Eier, Kartoffeln etc. höher seien als die Verkaufspreise. Es wurde schließlich eine Entschließung angenommen, die den Vorstand der Lebensmittelhändlervereinigung ersucht, beim Stadtrat darum einzugehen, daß alle den Markthandel beschränkenden Bestimmungen aufgehoben, die Marktsperre beseitigt und die Marktgebühren während der Kriegszeit um 50 Prozent herabgesetzt werden. Der städtische Verkauf solle nur an Minderbemittelte gegen Karten stattfinden, oder von einem bestimmten Einkommen abhängig gemacht werden.

* **Sonntags-Konzert im Rosengarten.** Das gestrige Gastspiel des Heidelberger städtischen Orchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektors Radig bedeutete einen künstlerischen Genuß und es war nur zu bedauern, daß der Besuch hinter dem der vorangegangenen Veranstaltungen zurückblieb. Schon die Zusammenstellung des Programms zeugte von Geschmack, es wies in der Hauptsache klassische Stücke auf. Die Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven, die „Erste Peer Gynt-Suite" von Grieg, das Vorspiel zu „Oberon" von C. M. v. Weber und Pilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Tannhäuser" von Wagner wurden von der trefflichen Musikerschar unter der feinsinnigen Leitung Radigs hervorragend gespielt und mit herzlichem Beifall gedankt. Herr Konzertmeister Grau erwies sich in zwei Weisen von Radig und Nachiz als Geiger von reifem technischen Können und tiefem Empfinden. Man muß der Rosengartenverwaltung Dank wissen für diesen Abend.

pg.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Am 10. Dezember d. J. feiert Herr Paul Bender, Mannheim, Waldparkstraße 5, Abteilungsvorsteher bei der Firma Hch. Lanz, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei genannter Firma.

* **Apollotheater.** Der brave Hannibal mit Blaybelm in der Hauptrolle findet allabend sich sehr großen Beifall. Das Stück wird nur noch 5 Tage gegeben.

* **Vom Tage.** Heute früh gegen 5 Uhr brachte sich in selbstmörderischer Absicht der ledige 18 Jahre alte Dreher Arnold Knoff, wohnhaft 12. Querstraße 19 einen Schuß in die rechte Brustseite bei und verletzte sich lebensgefährlich. Er wurde ins allgemeine Krankenhaus überführt. — In der Fabrik Goldschmitt Rheinau wurde aus Unvorsichtigkeit der ledige 18 Jahre alte Tagner Bruno Ratowski mit siedendem Wasser überschüttet. Er zog sich an beiden Beinen schwere Brandwunden zu und fand Aufnahme im allgemeinen Krankenhaus.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Am 23. November stürzte der verheiratete 65 Jahre alte Tüncher Pius Boll in dem Neubau der Firma Schreiber am Neckarauer Uebergang von einer Leiter herab und zog sich einen Schädelbruch zu. An den Folgen der Verletzung verstarb er gestern vormittag im Allg. Krankenhaus.

* **Aus dem Schöffengericht.** Eine späte Sühne fand eine Unterschlagung, die sich der 30 Jahre alte verheiratete Unger Martinelli im Jahre 1912 hier zuschulden kommen ließ. Er hatte für die Verköstigung einer Anzahl italienischer Arbeiter zu sorgen und hat da durch Nachlässigkeit viel Geld eingebüßt. Um sich schadlos zu halten, nahm er eines Tags die Summe von 250 Mark, die ihm zur Bezahlung der Lebensmittel von seiner arbeitgebenden Firma übergeben worden waren, an sich und verduftete in die Schweiz. Es wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und er zu einer Woche Gefängnis verurteilt. — 163 Vorstrafen weist das Strafregister des Johann Tröster aus, 45 das des Otto Heckmann. Beide sind der Landstreicherei angeklagt und wurden zu 3 resp. 4 Wochen Haft verurteilt und ihre Ueberweisung an die Landespolizei verfügt. — Ebenfalls ins Arbeitshaus kommt die Dirne Auguste Trissinger, die wegen Uebertretung der Dirnenordnung zu 6 Wochen Haft verurteilt wurde. — Notbetrug und Notdiebstähle kannte man bislang schon, der Milchhändler Joseph Kuhn hat einen neuen Begriff geschaffen, die „Not-Milchfälschung". Im August reichte ihm sein Milchquantum zur Bedienung seiner Kundschaft nicht, und da fühlte er sich berufen, zu strecken. Beileibe nicht, um einen Vorteil zu erzielen, denn er sagte sich, ehe er das Wasser in das Milchbassin goß, den Mehrerlös gebe ich der Kriegsfürsorge. Da wurde er aber ermittelt und nun dieses Mal war es aus mit der Fürsorge zur Sicherstellung der Volksernährung und seiner zweifelhaften Wohltätigkeit. Er gibt heute zu — und warum auch nicht, in Anbetracht der „edlen" Motive, die ihn dazu verleiteten — zu einer Menge von 40 Litern Milch ungefähr 3 Liter Wasser zugegossen und außerdem von etwa 60 Litern Milch 7 Liter Rahm abgeschüttet zu haben. Das heißt, Rahm war, das nach seiner Ansicht nicht, sondern er fürchtete, die Milch wäre eben in den Kannen vielleicht schon sauer und nahm deshalb den oberen Teil weg, den unteren mischte er mit seiner übrigen Milch. Das städtische Untersuchungsamt nahm eine eingehende Prüfung der von Kuhn zum Verkaufe bereitgehaltenen Milch und der Lieferungsmilch seiner Lieferanten vor. Wie Herr Dr. Gonzler heute bekundete, wies die Ladenmilch des Kuhn einen Fettgehalt von nur 2,68 Proz. statt des vorgeschriebenen Mindestfettgehaltes von 3 Proz. auf, Milchgrade enthielt sie 27,1 statt 29—34, sie war ungefähr mit 10 Proz. Wasser vermischt. Etwas besser war die Milch, die er auf dem Wagen mit sich führte, sie entsprach gerade noch den bezirkspolizeilichen Vorschriften, aber gemacht war doch etwas an ihr, es war eben jene entrahmte Milch. Der Durchschnittsfettgehalt seiner Lieferantenmilch war, nach einer am darauffolgenden Tage vorgenommenen Prüfung 3,76 Proz., bei ihm hatte sie nur noch 3,1 Proz. Im Uebrigen fängt die Milch nicht oben an zu säuern, sondern erst bei der Magermilch, sodaß also die Ausrede mit dem Abschütten erst schon angesäuerter Milch faul ist. Das Gericht verurteilte Kuhn, der bislang nur bezirkspolizeiliche Strafen wegen Verkaufs gewässerter Milch erhalten hatte, wegen Milchfälschung selbst aber noch nicht vorbestraft war, wegen Vergehen gegen § 10 des Nahrungsmittelgesetzes in Zusammentreffen mit Betrug zu einer Gefängnisstrafe von 14 Tagen und zu 50 Mark Geldstrafe. Nur durch energische Strafen wird diesen gemeingefährlichen Frevlern nach und nach das Handwerk gelegt werden.

Polizeibericht

vom 6. Dezember 1915.

Unglücksfälle mit Todesfolge. Der im Polizeibericht vom 25. Nov. d. J. erwähnte 63 Jahre alte verh. Maler von hier, welcher am 23. v. M. am Neubau Fabrikstationstraße 28 bei der Arbeit etwa 3,5 Meter hoch von einer Leiter herunterstürzte und ins Allgemeine Krankenhaus überführt wurde, ist am 4. Dez. vormittags an seinen Verletzungen daselbst gestorben.

Der Wetterumschlag.

k. Vom Schwarzwald, 6. Dez. Ganz ungewöhnliche Temperaturextreme brachte der gestrige Sonntag im Vergleich zu seinem Vorgänger. Während aus den Schwarzwaldhöhen am ersten Adventssonntag bei eisigem Nordwind, heiterem Himmel und einer Schneedecke von über dreiviertel Meter die Temperatur bis zu —21 Grad Celsius unter Null gefallen war, stieg sie am gestrigen, zweiten Adventsonntag bei trübem Himmel, warmem Föhnwind und zeitweisen Regenschauern bis zu 12 Grad über Null, also ein Temperaturunterschied von 33 Grad gegenüber dem vorigen Sonntag. Bis 1200 Meter Meereshöhe sind nunmehr unsere Schwarzwaldberge wieder vollständig schneefrei. Nur in den höchsten Berglagen, am Feldberg, Belchen und Herzogenhorn liegt noch eine kaum 30 Zentimeter hohe Schneeschicht, die gleichfalls ziemlich rasch zusammenschmilzt. In den Tälern und der Rheinebene stieg gestern das Thermometer bis zu 16 Grad Wärme an; alle Flüsse und Bäche des Schwarzwaldes sind uferfoll und einzelne Gewässer sind schon ausgetreten und haben die Ufer überschwemmt. Der Rhein führt schmutzig-gelbes Wasser, das innerhalb 3 Tagen nahezu um 3 Meter gewachsen ist.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Gefr. Buchbinder Heinrich Grimm, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Karlsruhe; Hermann Stumpf, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Eberbach; Reserv. Karl Dufner von Fell-Weierbach; Armierungssoldat Heinrich Dietrich von Bargen; Musk. Alfons Schindler von Güttingen; August Albert Ramer von Fürstenberg.

Letzte Meldungen.

Der „Temps" mahnt die Engländer zu größeren Anstrengungen.

Paris, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Zu einer Kritik der diplomatischen Lage sagt der „Temps", es sei die feste Ueberzeugung der französischen Regierung, daß die Aufgabe Mazedoniens einen Fehler darstellen würde, und weist darauf hin, daß zurzeit französische politische Persönlichkeiten bei dem alliierten Großbritannien dieser Ueberzeugung Ausdruck zu geben und Geltung zu verschaffen am Werke seien. Es handele sich in der Tat darum die Engländer zu verpflichten, Verstärkungen zu entsenden, die eine Wendung in der Lage hervorrufen könnten, welche durch Unschlüssigkeit und Verschleppung allzusehr verschlimmert worden sei.

Joffre als Oberbefehlshaber.

Paris, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Echo de Paris" weist daraufhin, daß der Feind seine Vorteile der einheitlichen Führung durch den Oberbefehl Joffres teilweise einbüße. Er würde ihn ganz einbüßen, wenn die mit Frankreich alliierten Engländer und Russen einwilligten, dasselbe Opfer zu bringen und sich demselben Gesetz unterwürfen.

Neuer Streit in Südwales.

London, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) Ein neuer Streit ist zwischen den Zechenbesitzern und Bergleuten des Kohlenreviers in Südwales entstanden. Das Einigungsamt in Südwales erörterte die Frage der Herabsetzung der Kohlenpreise, was eine Herabsetzung der Arbeiterlöhne zur Folge hat. Der Vertreter der Bergleute erklärte, einen Austrag durch das Schiedsgericht nicht zulassen zu können. Nach einer Debatte erklärten die Vertreter der Arbeitgeber, die Erörterung nicht fortsetzen zu können.

Ein Pyrrhussieg Salandras.

Berlin, 6. Dez. (Priv.-Telegr.) In der Abstimmung in der italienischen Kammer sieht die „Deutsche Tageszeitung" einen Pyrrhussieg Salandras. Die Entscheidung der Kammer sei mit einer so großen Mehrheit erfolgt, daß das Kabinett Salandra-Sonnino, obgleich die erhofften Kriegslorbeeren ausgeblieben und im Lager der Vierverbandspolitik nur Entgleisungen und Enttäuschungen zu verzeichnen seien, sich doch vorläufig in seinem Bestand als gesichert ansehen könnte.

Die Stunde der Abrechnung sei noch nicht gekommen. Erst wenn das italienische Volk die ihm vorgegaukelten Luftschlösser zusammensinken sehe und die hochgespannten nationalen Hoffnungen sich als trügerisch erweisen würden, würden die gewissenlosen Vertreter der Phrase und der Lüge zur Verantwortung gezogen werden.

*

Paris, 5. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) „Petit Parisien" meldet, daß Kardinal Bourne, Erzbischof von Westminster, mit einer besonderen Mission beim Papste betraut ist und nach Rom zum Konsistorium reist.

Rom, 5. Dez. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Agenzia Stefani: Der Papst hat heute Kardinal v. Hartmann in Privataudienz empfangen.

Chöre vermieden mit Recht allzugroße Schwierigkeiten und waren samt und sonders musikalisch wertvolle Gaben.

Gleich der eröffnende unbegleitete Liebe'sche „Kriegers Nachtwache" repräsentierte sich als ein prächtiger Chor, der die Stimmung der Dichtung charakteristisch zeichnet. Der Uebergang von der Moll- zur Durstimmung in der zweitletzten Strophe ist ebenso sinnig als musikalisch wirksam. Der Vereinsdirigent bot in seinem geschickt vertonten „Dem Andenken der gefallenen Kameraden" eine schöne Gabe, die sich bei den Schlußversen „Nicht umsonst habt ihr gelitten, Eure Erben woll'n wir sein" zu wirksamer Steigerung erhebt. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache des Herrn Stadtpfarrer Paul Klein, der in seiner genial-temperamentvollen Art die Geschehnisse dieses Weltkrieges am geistigen Auge vorüberziehen ließ. Die Kriegserklärung der tückischen Nachbarn, die aber „ein einig Volk von Brüdern fand", die Mobilmachung, von welcher Hermann Bahr sagt, „es sei deutsche Musik" gewesen, endlich die Beziehungen, welche die deutsche Lehrerschaft und der Lehrergesangverein, von dem so viele wackeren Mitglieder im Felde stehen, mit diesem Kriege verknüpft. „Möge", so schloß der Redner, „nicht nur ein größeres, sondern vor allem ein innerlicheres, gestärkteres Deutschland aus diesem Kampfe hervorgehen!" In dem allgemeinen Gesang „Deutschland über alles" fanden die trefflichen Ausführungen des Redners begeisterten Widerhall.

Der zweite Teil des Programms verzeichnete an Chornummern Zwech's herrlichen „Nachtzauber", sowie als zeitgemäße Gaben „Vor der Schlacht" von Goepfart und Wildemanns „Deutsches Reiterlied". Alle diese Chöre waren von Herrn Musikdirektor Weidt sorgfältig studiert und wurden akkordrein, tonschön abgetönt, mit tadelloser Textdeklamation zu bester Wirkung gebracht. Dazwischen hatte man die Freude, auch wieder einmal einem Soloquartett lauschen zu dürfen. Der Heidelberger Liederkranz besitzt in den Herren J. Krämer, J. Wagner, A. Dürr und K. Weidt vier tüchtige Quartettsänger und ihre Gaben von H. Jüngst und K. Weidt fanden so begeisterten Beifall, daß sie sich zu einer Zugabe entschließen mußten.

Als Solistin war Fräulein Margarete Gaede aus Freiburg gewonnen. Sie spendete Gesänge von Schubert und Brahms und erwies sich als eine Sängerin von Musikalität, Intelligenz und Vortragsgeschmack. Diese Vorzüge traten vor allem in den Brahm'schen Gesängen („Mädchenlied", „Ruhe süß Liebchen" und „Von ewiger Liebe") zutage, während man den Schubertgesängen etwas mehr Wärme und Temperament gewünscht hätte. Rühmenswert war die in allen Liedern zutage getretene Deutlichkeit des Textwortes. Dem lebhaften Beifall, der nach Brahms' „Von ewiger Liebe" einsetzte, entsprach die Künstlerin mit einer Zugabe („Mahnung" von Hans Hermann).

Mit Grieg's „Landkennung", in dem Herr Dürr das Baritonsolo ausdrucksvoll und tonschön sang, fand die wohlgelungene Feier einen wirksamen Abschluß. Als Begleiter am Flügel fungierte wiederum Herr R. Jung mit bestem Erfolg.

—ck.

Kunst und Wissenschaft.

Von der Freiburger Universität.

Dem Privatdozenten Dr. Paul Diepgen an der Universität Freiburg ist der Titel außerordentlicher Professor verliehen worden.

Eine graphische Kunstausstellung in Brüssel.

Gestern Vormittag wurde in Anwesenheit des Generalgouverneurs und vieler höherer Beamten und Offiziere die vom deutschen Buchgewerbeverein veranstaltete graphische Kunstausstellung in den Räumen des Modernen Museums eröffnet.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachrichten.

Spielplan-Aenderung. In der Erstaufführung der Märchendichtung „Peterchens Mondfahrt" von Gerd. v. Bassewitz, die auf Mittwoch, den 8. Dezember im Abonnement D 20 angesetzt ist, wirken mit die Damen: Lene Blankenfeld, Lore Busch, Elise De Lank, Thila Hummel, Helene Leydenius, Alice Lisso, Marianne Rub, Julie Sanden, Beril Herz, Grete Wittels und das gesamte Solo-Herrenpersonal. Die Regie führt Richard Weichert. Die vorkommenden Tänze sind von Anni Hans einstudiert, die musikalische Leitung hat Wolfgang Martin. Fritz Vogelstrom beginnt sein Gastspiel am Sonntag, den 12. Dezember als „Siegfried".

39671

Handels- und Industrie-Zeitung

Die Handelsvertrag-Politik der Vereinigten Staaten.

In der Monatsschrift „The Americas", welche von der National City Bank in Newyork, der größten, reichsten und mächtigsten Bank der Vereinigten Staaten, veröffentlicht wird, erschien im November eine Abhandlung über Handelsverträge die von hervorragender Bedeutung ist, weil darin die Ansicht der amerikanischen Hochfinanz und Großindustrie widergespiegelt werden. Denn an der Spitze des National Foreign Trade Council steht James A. Farrell, der Präsident des Stahltrusts. In dem Direktorenrate sitzen die bedeutendsten Industrievertreter.

Man kann deutlich aus dem Artikel ersehen, daß es der deutsche Wettbewerb und die deutsche Wirtschaftspolitik sind, welche die Vereinigten Staaten fürchten. Sie wollen sich in erster Linie gegen Deutschland schützen, fühlen sich aber schwach und wissen nicht recht, wie sie dem deutschen Wettbewerb begegnen sollen. Als nächsten Schritt glauben sie die deutsche Wirtschaftspolitik nachahmen zu müssen. Wenn zwei dasselbe tun, so ist es noch lange nicht dasselbe.

Die Bestrebungen, die amerikanische Ausfuhr zu fördern, machen sich nach verschiedenen Richtungen hin mehr oder weniger bemerkbar.

1. Die Antitrustgesetzgebung soll so geändert werden, daß für die amerikanische Ausfuhr die Bildung von Kartellen, Syndikaten, Vereinigungen usw. gestattet wird. Zweck der Gründung des National Foreign Trade Council war die Durchführung dieses Programms. Dasselbe hat aber bis jetzt weder bei den Politikern noch bei dem Volk im allgemeinen irgendwelchen nachhaltigen Anklang zu verzeichnen. An eine Verwirklichung im Wege der Gesetzgebung ist nicht zu denken.

2. Die Schaffung eines dauernden, sachverständigen und unparteiischen Ausschusses, welcher die Tarifgesetzgebung wissenschaftlich vorbereiten soll. Dieser Vorschlag findet namentlich unter der republikanischen und progressiven Partei Unterstützung. Die Demokraten, und besonders Wilson, stehen ihm kühl gegenüber.

3. Die Schaffung einer Handelsmarine. Auf diesem Gebiete herrschen selbst in den interessierten Kreisen nicht zu überbrückende Meinungsverschiedenheiten. Dem im Dezember zusammentretenden Kongreß sollen neue Gesetzentwürfe unterbreitet werden. Auch in dieser Frage dürfte man sich kaum einigen.

4. Die Gründung amerikanischer Bankinstitute im Auslande, namentlich in Süd- und Zentralamerika. Die National City Bank hat bereits mehrere solcher Zweige in den Hauptstädten Südamerikas gegründet, doch berichtet sie, daß dieser schwer gegen den bereits bestehenden Wettbewerb ankämpfen.

5. Die Ernennung von Handelsattachés und die Abhaltung von panamerikanischen Kongressen.

6. Zur Förderung und Regelung des Handels und der Industrie wurde vom letzten Kongreß die Federal Trade Commission geschaffen. Diese Regierungsbehörde hat sich zunächst dem Ausfuhrhandel gewidmet und im ganzen Lande Enqueten angestellt. Kürzlich hat sie 30 000 Briefe an sorgfältig ausgewählte Firmen und Handelsorganisationen, die an der Ausfuhr interessiert sind, ausgesandt und darin um praktische Vorschläge, neue Ideen und Ansichten zur Ausbreitung der amerikanischen Ausfuhr ersucht.

Alle diese Anstrengungen und Versuche der Vereinigten Staaten fanden fast nur Anklang und Interesse bei der Hochfinanz und der Großindustrie; die große Geschäftswelt verhält sich ganz passiv. Sie macht wenigstens keinerlei Anstrengungen. Bisher hat man sich nur auf Untersuchungen beschränkt. Der Hauptsache, der Schaffung eines durch und durch gebildeten Kaufmannsstandes, der fremde Sprachen kennt, die Verhältnisse des Auslandes an Ort und Stelle erlernt und bei der passenden Vorbildung die praktische Erfahrung im Ausfuhrgeschäft besitzt, ist man noch nicht nähergetreten. Man zieht sie überhaupt nicht in Betracht. Das macht zuviel Mühe, und die scheut die Generation von heute. Die Vereinigten Staaten haben in dem Kriegsjahre trotz der günstigsten Gelegenheit gar keine Erfolge aufzuweisen. Im Stillen Ozean, in China und Japan haben sie seit dem August 1914 nur Rückschläge erlitten, namentlich ist ihr Prestige dort stark erschüttert worden. Nach Zentral- und Südamerika werden zwar jetzt etwas mehr amerikanische Waren verschifft; das hat aber seinen Grund darin, daß man dort absolut ausgehungert ist und gewisse Sachen unbedingt haben muß. Durch ihre hohen Preise, Unkulanz in den Bedingungen und harte Zahlungsforderungen haben die Yankees das gegen sie in Lateinisch-Amerika herrschende Vorurteil nur noch vermehrt. Auch ließ die Ware viel zu wünschen übrig. Man wartet dort mit Ungeduld auf die Beendigung des Krieges, um die alten freundschaftlichen Handelsbeziehungen mit Deutschland wieder aufzunehmen, selbst da, wo die politischen und sentimentale Stimmung mit den Alliierten ist. Der ganze Markt in Süd- und Zentralamerika ist mit viel zu viel Mühe und Risiko verknüpft, um die Vereinigten Staaten dort je ernsthaft als Wettbewerber fürchten zu lassen. Mühelos und ohne Risiko will der Yankee von heutzutage sein Geld verdienen.

7. Handelsverträge. Bezeichnend ist, daß in dem Beschluß des National Foreign Trade Council Beschwerde erhoben wird, die Vereinigten Staaten hätten in der Vergangenheit schlecht abgeschnitten. Dabei scheint man ganz zu vergessen, daß es nirgends in der Welt eine brutalere, rücksichtslosere und selbstsüchtigere Tarifgesetzgebung gibt, als in den Vereinigten Staaten. Zu einer minutiösen Ausarbeitung eines wissenschaftlichen Tarifs mit Maximal- und Minimalsätzen wird man in den Vereinigten Staaten kaum imstande sein. Es fehlen hierfür auch die geschulten Leute.

Wie die Deutsch-Amerikanische Handelskammer in Newyork erklärt, muß man in Deutschland aufhören, die Vereinigten Staaten auf wirtschaftlichem Gebiete zu überschätzen. Es hat sich in Amerika vieles in den letzten 15 Jahren, als die „amerikanische Gefahr" zum erstenmal auftauchte, verändert. Und nicht zugunsten der Vereinigten Staaten wurden trotz der heißesten Wünsche nicht erobert. Andererseits aber ist die gigantische wirtschaftliche Stärke Deutschlands klar erwiesen. Deutschland ist einfach unbesieglich. Es wird als die stärkste wirtschaftliche Macht der Welt aus dem Kriege hervorgehen. Dagegen werden die Vereinigten Staaten beim Abschluß von Handelsverträgen ebensowenig schlagfertig sein, wie sie es bei der Eroberung des Weltmarktes waren. Alle diese Tatsachen müssen bei dem Abschlusse eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages scharf im Auge behalten werden! Amerika muß fühlen, daß Deutschland sich in jeder Beziehung seiner Stärke bewußt ist. Und dann — aber erst dann werden sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten freundschaftlich gestalten!

Finanzen.

Wie das Gold in die Vereinigten Staaten strömt.

Newyork, 3. Dez. (WTB. Nichtamtlich.) In der vergangenen Woche wurden 17 175 000 Doll. Gold und 230 000 Dollars Silber eingeführt; ausgeführt wurden 161 000 Dollars Gold und 1 815 000 Dollars Silber.

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 4. Dez. (WTB.) Seit vielen Wochen war der Verkehr nicht so schleppend wie heute; selbst in führenden Spezialpapieren waren die Umsätze außerordentlich gering. Die Grundstimmung, die anfänglich schwach war, wurde gegen Schluß fester. Führende Werte uneinheitlich. Reading gewannen ½ Dollar, während Union sich ⅜ niedriger stellten. Kupferaktien besserten sich bis um 1½ Dollars. Bethlehem 2 Dollars niedriger. Von Eisenbahnwerten Chic. Milw. 1½ Dollars höher.

NEWYORK, 4. Dez. (Devisenmarkt.)

	4.	3.
Tendenz für Geld	nom.	fest
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	2.—
Geld letztes Darlehen	nom.	2.—
Sichtwechsel Berlin	73⅝	73⅝
Sichtwechsel Paris	5.82	5.81
Wechsel auf London (60 Tage)	4.68.—	4.68.—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.71.—	4.72.—
Silber Bullion	55.—	55.—

NEWYORK, 4. Dez. (Bonds- und Aktienmarkt.)

	4.	3.		4.	3.
Atch.Top.Santa Fe 4% conv. Bonds	—	—	Miss. Cans. Tex. c.	7—	7—
Balt. Ohio 4% Bds.	—	—	do. do. pr.	—	—
Ches. Ohio 4½% Bs.	—	—	Missouri Pacific	3½	3½
North. Pac. 3 Bds.	—	—	Nat. Railw. of Mex.	9—	9—
North. Pac. Pr. Lien 4 Bonds	—	—	New York Centr. c.	102¼	102½
St. Louis und St. Franc. pr. 4 Bds.	—	—	do. Ont & West c.	130—	130—
St. Louis S. F. 5 Bd.	—	—	Norfolk & West c.	117½	117½
S. Pac. c 4 1929 R.S.	—	—	Northern Pacific c.	115½	115½
UnionPac. c. 4% Bds.	—	—	Pennsylvania 50 $	59—	58—
4% Union Stat.	—	—	Reading 50 $	82—	81½
81.1925 conv. Bonds	—	—	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	18½	18½
United States Steel Corp. 5% Bonds	—	—	Rock Island com.	—	—
			do. pref.	—	—
			Southern Pacific	101	101—
			South. Railw. com.	23½	22½
			South. Railw. pref.	61½	62—
			Union Pacific c.	138—	138½
Atch.Top.Santa Fe com.	109½	108—	Union Pacific pref.	82½	82½
do. pref.	—	—	Wabash pref. c. Akt.	45½	44½
Baltimore and Ohio	93½	93½	West Maryland com.	—	—
Canada Pacific	182½	182—	Americ. Can com.	—	—
Ches. & Ohio c.	62½	63—	do. do. pref.	—	—
Chic. Milw. St. Paul c.	94½	93½	Americ. Locom. c.	—	—
Denver & Rio Gr.	11—	—	Amer. Smelt. & Ref. c.	99½	99½
Erie com.	42½	42½	do. Sugar Ref. c.	—	—
Erie 1st pref.	56—	56—	Anac. Copp. Min. c.	90½	89½
Erie 2nd pref.	—	—	Bethlehem Steel	468—	470—
Great North. pref.	125½	125—	Central Leather	—	—
Gr. North. Ore Cert.	49½	49½	Consolidated Gas	142½	142½
Illinois Centr. com.	108—	108—	General Electr. c.	176—	174½
Interborgh. Metrop.	21—	21½	Mexic. Petroleum	—	—
do. pr.	—	—	National Lead	65—	64½
Kansas City and Southern	32—	—	Unit. Stat. Steels c.	86½	86—
do. pref.	—	—	Unit. Stat. Steels pr.	114½	115½
Lehigh Valley 50 $	82—	81½	Utah Copper com.	79½	79½
Lyden. u. Nashv.	127½	127½	Virgin. Car. Chem. c.	—	—
			Sears Roebuck com.	—	—

Aktien-Umsatz —— (——).

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 4. Dez. Der Markt war fest.

	4.	3.		4.	3.
5% Steels	104½	101½	South. Pac.	97—	96½
3%	59½	69½	South. Rail.	22	—
Kgl. Petr. G.	516½	512½	Union Pac.	134½	134½
Holl.-Ind. H.	170—	128—	Anaconda	156½	147½
Atchison	102½	701—	Steels	80½	81—
Rock Isld.	1½	1½			

Scheck Berlin 38.15——48.55—(48.35——47.85—). Scheck London 11.22½—11.30½, (11.23—11.31—). Scheck Paris 40.40—41.30), (40.72½—41.22½). Scheck Wien ——— bis (—,——,——)

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 4. Dez. 1915. (Kassa-Markt.)

	1.	3.		4.	3.
3% Französ. Rente	64.50	64.50	Tula	10.68	10.27
4% Spanier äußere	—	—	Rio Tinto	14.80	15.20
5% Russen v. 1906	88.35	88.55	Cape Copper	—	—
3% Russen v. 1896	—	—	Chino Copper	302	304
4% Türken	—	—	Utah Copper	142	146
Banque de Paris	—	—	Tharsis	—	—
Crédit Lyonnais	916	928	de Beers	297	297
Union Parisienne	—	—	Lena Goldfields	—	45—
Suez-Kanal	—	—	Jagersfontein	—	71—
Thomson Houston	—	—	Randmines	114	113
Boleo	—	—	Wechsel auf London	—	—
Briansk	—	—	Uhrt	—	—
Lianosoff	—	—	Goldfields	329	—
Naftaliff-Fabriken	—	—	Mexico Tramway	299	—
Le Nickel	—	—	Malzinaro	—	617

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 4. Dez.

	1.	3.		4.	3.
2½% Engl. Konsols	58.—	57½	Pennsylvania	56½	55½
3½% Argentinier	97½	97—	Southern Pacific	107½	109½
Brasilianer	—	48½	Union Pacific	140½	142½
4% Japan. v. 1899	—	74—	Utah	22½	22½
3% Portugiesen	—	55—	Anat. Dep. Akt.	16½	16—
5% Russen v. 1906	86—	86—	..	51—	51—
4½% Russen v. 1909	—	77	Rand	11⅞—	11⅞
Baltimore und Ohio	98—	93	De Beers deferred	—	11½
Canadian Pacific	188—	188—	East Randgolds	1¼	1¾
Erie com.	44½	44½	Randmines	4⅝	4⅝
National Railways of Mexico	—	—	Privatdiskont	—	—
	—	3½	Silber	—	—

Handel und Industrie.

Rombacher Hüttenwerke.

WTB. Rombach, 4. Dez. In der heutigen Hauptversammlung der Rombacher Hüttenwerke vertraten neun Aktionäre 31 100 Stimmen. Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto wurden einstimmig genehmigt. Die Dividende wurde auf 5 v. H. (wie i. V.) festgesetzt. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wieder gewählt; an Stelle des verstorbenen Geheimrats Klönne wurde Bankdirektor Oskar Schlitter (Deutsche Bank) neu gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geheimrat Oswald, begründete eingehend den Rückgang des Erträgnisses gegenüber dem Vorjahre. Die Stillsetzung der Betriebe in den ersten Kriegsmonaten mußte infolge Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs und der Einziehung eines großen Teils der Arbeiterschaft zum Heeresdienst erfolgen. Erst im Oktober konnten einzelne Werksabteilungen mit großen Schwierigkeiten die Arbeit aufnehmen. Erhöhte Löhne, geringere Leistungen der zum Teil ungeschulten Arbeiter, gesteigerte Preise der Rohmaterialien beeinflußten die Selbstkosten in ungünstiger Weise. Daneben standen noch frühere Abschlüsse zu billigen Preisen zu Buch, welche der Kundschaft größtenteils ausgeliefert wurden. Die im Frühjahr geschlossenen Preiskonventionen hatten eine Belebung des Geschäfts und Hebung der verlustbringenden Stabeisenpreise zur Folge. Es wurde auch mit der Herstellung neuer Erzeugnisse begonnen, welche teilweise Ersatz für anderweitige Betriebseinschränkungen brachten. Das Erträgnis gestaltete sich so, daß daraus nicht nur die normalen Abschreibungen, Rückstellungen zu verschiedenen Fonds in bisheriger Weise bestritten, sondern außer erheblichen Zuwendungen an Familien einberufener Beamten und Arbeiter noch 5 v. H. Dividende beigesteuert werden konnten. Die Verwaltung hielt es für richtig, diesen Satz durch Inanspruchnahme von einer Million Mark der internen Rückstellung auf 5 v. H. zu erhöhen, wozu sie sich umsomehr berechtigt hielt, als die bereits vorliegenden Betriebsergebnisse des laufenden Geschäftsjahres und die Aussichten für die nächste Zukunft günstiger sind als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Ueber den Betrieb der Erzgruben, Hochöfen und Stahl- und Walzwerke machte der Vorsitzende eingehendere Mitteilungen. Die Erzeugung der Stahl- und Walzwerke ist um etwa 58 v. H. zurückgegangen, was im wesentlichen auf die ungünstigen Arbeitsverhältnisse, dann auch auf die Schwierigkeiten in Beschaffung einiger Materialien zurückzuführen ist. Es folgte Bericht über die Neu- und Umbauten auf den Zechen der Concordia-Bergbau-Aktiengesellschaft, welche zum Zwecke der erhöhten Leistung derselben in Angriff genommen worden sind. Die Arbeiterverhältnisse haben sich auch auf Concordia nachteilig bemerkbar gemacht. Ersatz der eingezogenen Mannschaften war nur unter großen Schwierigkeiten zu bewerkstelligen, sodaß die Gewinnung auf 70 v. H. der normalen Förderung zurückgegangen ist. Verschärft wurden diese unerfreulichen Verhältnisse noch durch den derzeitigen großen Wagenmangel. Nachdem es im laufenden Jahre gelungen ist, den Zusammenschluß aller größeren Zechen, insbesondere auch der staatlichen Bergwerke zu einem Uebergangssyndikat bis 1. April 1917 zustande zu bringen, hat auch die Concordia die Eigenschaft einer Hüttenzeche erlangt mit vorläufiger Erhöhung der Gesamtbeteiligung von 1 526 000 t auf 1 800 000 t, wovon 600 000 t als umlagefreier Selbstverbrauch zugeteilt worden sind. Der Nutzen aus diesem neuen Verhältnis wird dem Gesamtergebnis der vereinigten Unternehmungen Rombach-Concordia vom 1. Januar 1916 zu Gute kommen.

Die Aussichten für die Weiterentwicklung unserer Industrie bieten bei dem heutigen Stande derselben und der Anpassungsfähigkeit, die sie den vielen neuen Aufgaben, welche an sie infolge ihrer Abgeschlossenheit vom Auslande herangetreten sind, bisher gezeigt hat, keinen Anlaß zur Besorgnis. Besonders ist der Bedarf an Roheisen und Fertigfabrikaten allgemein, als ein beträchtlicher zu bezeichnen, wenn auch die Bautätigkeit vorläufig einen Stillstand zeigt. Das Stabeisengeschäft, welches eine rückläufige Bewegung aufwies, hat in letzter Zeit eine Belebung erfahren. Die Ausfuhr nach den neutralen Ländern ist, da Amerika und England wegen ihrer hohen Preise zurzeit als Konkurrenten nicht in Frage kommen, als günstig zu bezeichnen. Was die besonderen Verhältnisse der Hütte betrifft, so verfüge diese über einen erheblichen größeren Auftragsbestand als zur gleichen Zeit des Vorjahres und die bisherigen Ergebnisse sind, wie bereits erwähnt, derart, daß in Anbetracht der Kriegsverhältnisse auf ein befriedigendes Erträgnis auch für das laufende Geschäftsjahr gerechnet werden dürfe, insofern nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten. Zum Schluß gedachte der Vorsitzende derjenigen Beamten und Arbeiter, welche den Tod auf dem Schlachtfelde erlitten haben.

Brauereigesellschaft zur Sonne, vorm. H. Weiz, Speyer a. Rh.

Nach dem Geschäftsbericht für 1914-15 mußte infolge des Krieges und der durch die Gesetzgebung veranlaßten Kontingentierung ein verstärkter Minderabsatz eintreten, der das Gesamtergebnis ungünstig beeinflußte. Hierzu kamen noch die sehr in die Höhe gegangenen Malz-, Kohlen- und Materialpreise und die verringerten Einnahmen aus Pachtwirtschaften und eigenen Häusern, für welche erstere, wie bisher, die vertragsmäßigen Mieten zu bezahlen waren. Die gemietete Mälzerei konnte auch nur wenig ausgenützt werden, da Gerste infolge der behördlichen Beschlagnahme nicht in ausreichender Menge zu erhalten war. Wenn auch am 1. März d. J. ein erhöhter Bierpreis einsetzte und die Malztreber teurer als bisher zu verkaufen waren, so konnte dies das Minderergebnis doch nicht ganz beseitigen. Auf Bierkonto wurden Mark 607 [illegible] (1 179 147) und an Malztrebern M. 37 380 (31 197) vereinnahmt. Andererseits erforderten u. a. Malz, Hopfen und Malzaufschlag M. 505 711 (601 509), Gehälter und Löhne einschl. Haustrunk Mk. 159 041 (163 924), allgemeine Unkosten und Mälzereibetrieb Mk. 50 395 (81 236). Der Rohgewinn beträgt Mk. 128 922 (160 636). Nach Abzug von Mk. 76 293 (80 085) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von Mk. 52 629 (80 551), der sich einschl. Mk. 50 121 (25 597) Vortrag auf Mk. 102 750 (106 148) erhöht. Hieraus sollen als 3prozentige (wie i. V.) Dividende Mk. 42 000 (wie i. V.) verteilt, der gesetzlichen Rücklage Mk. 2631 (4027), der Talonsteuerrücklage Mk. 2000 (wie i. V.), der Rücklage für Ausstände Mk. 5419 (8500) überwiesen und Mk. 50 699 (50 121) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach der Vermögensaufstellung ist die Anleiheschuld auf Mk. 850 500 (868 000) zurückgegangen. Die laufenden Verbindlichkeiten haben sich auf Mk. 353 630 (422 778) und die Ausstände auf Mk. 752 907 (783 804) vermindert. Die Warenvorräte betragen M. 147 722 (259 334).

Pfalzbrauerei vorm. Geisel & Mohr A.-G., Neustadt a. d. Haardt.

Nach dem Geschäftsbericht über das 20. Betriebsjahr 1914/15 hat die Gesellschaft jetzt ein volles Betriebsjahr hinter sich, in dem sich die Wirkungen des Krieges geltend machten. Das Ergebnis zeigt den naturgemäßen Rückgang, der durch die den Betrieb, den Absatz und den Gewinn einschränkenden Maßnahmen und Verordnungen sowie durch die ungeheure Steigerung aller Rohmaterialienpreise bedingt wurde. An Bier und Nebenprodukten wurden M. 466 171 (543 013) und an sonstigen Erträgen M. 2058 (3742) vereinnahmt. Dagegen erforderten Malz, Hopfen und Malzaufschlag M. 185 843 (235 368) und allgem. Geschäftsunkosten M. 239 411 (246 700). Der Rohgewinn beträgt hiernach M. 42 975 (64 736). Davon gehen ab die ordentlichen Abschreibungen mit M. 33 196 (i. V. 34 211) und daneben Mark 3700 Sonderabschreibungen) und die Rücklage für Ausstände mit M. 8226 (3100). Hiernach verbleibt ein Reingewinn von M. 1552 (27 725), der sich einschl. M. 14 000 (6500) Vortrag auf M. 15 552 (30 225) erhöht. Daraus sollen M. 552 (1225) der ordentlichen Rücklage zugeführt und M. 15 000 (14 000) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Vorjahre wurden außerdem noch M. 15 000 als 3proz. Dividende verteilt.

Nach der Vermögensaufstellung haben sich die laufenden Verbindlichkeiten auf Mark 491 094 (477 690) erhöht, während die Ausstände auf M. 272 867 (288 409) zurückgegangen sind. Die Vorräte betragen M. 115 612 (85 091).

Ein zuverlässiges Urteil über die Aussichten im neuen Geschäftsjahre sei z. Z. unmöglich.

Warenmärkte.

Londoner Müllermarkt.

WTB. London, 3. Dez. Müllermarkt fest. Englischer Weizen 1 sh., ausländischer 1—6 d höher, Hardwinter 60. Mais stramm 1 sh. höher.

Chicagoer Warenmarkt.

WTB. Chicago, 4. Dez. Weizen nachgebend auf günstiges Wetter, Realisationen, große Ankünfte und günstige argentinische Berichte. Im weiteren Verlauf fester auf Deckungen, Käufe der Kommissionshäuser, Verminderung der Vorräte in Duluth und lebhaftes Exportgeschäft. Schluß fest.

Mais gab anfangs nach auf Verkäufe der Kommissionäre, günstiges Wetter und Ankündigung einer Zunahme der Zufuhren. Später befestigte sich der Markt infolge Abnahme des Platzangebotes und Unterstützung der Haussiers. Schluß behauptet.

CHICAGO, 4. Dez.

	4.	3.			4.	3.
Weizen Dezb.	116⅝	115⅞	Schweine:			
Mai	—	113½	schwere		6.20	6.26
Mais Dezb.	65⅝	66⅞	Speck		10⁰⁰-10	10⁷⁵-10
Mai	70⅞	69⅞	Schmalz:			
Hafer Dezb.	43—	42⅞		Jan.	9.90	9.45
Mai	—	15.—		Mai	9.27	9.25
Schweinezuf.			Pork:	Jan.	19.30	17.92
i. West.	164 000	137 000		Mai	19.10	17.20
dv. Chicago	47 000	30 000	Rippen:	Jan.	9.77	9.87
Schweine:				Mai	9.97	9.87
leichte	6.25	6.25				

Newyorker Warenmarkt.

WTB. Newyork, 4. Dez. Baumwolle fest auf ungünstige Ernteschätzungen, bessere Verhältnisse für Manufakturware und lebhafteren Begehr der Spinner in Neuengland. Schluß stetig.

NEWYORK, 4. Dez.

	4.	3.		4.	3.
Weizen:			Baumwolle:		
Hard Wt. Nr. 2	126⅛	122¼	Newyork loko	12.50	12.65
Nr. 1 Northern	128⅝	125½	per Dezember	12.36	12.25
per Dez.	—	—	per Januar	12.39	12.38
per Mai	124⅜	120½	per Februar	12.52	12.43
Mais loko	nom.	nom.	per März	12.69	12.65
Mehl Spr. Wh. c.	—	6.05	per Mai	12.90	12.86
Getreidefr.			per Juli	12.97	12.93
Liverpool	—	20—	per September	12.58	13.50
London	—	20—	Petroleum:		
Baumwolle:			raffs. i. cas.	10.—	10.—
Ank. i. atl. H.	12 000	11 000	stand white	8.15	8.15
in Golfhäfen	21 000	15 000	in tanks	4.29	4.29
Ausf. n. England	10 000	10 000	Cred. Balan.	—	2.10
„ „ d. Ct.	3 000	30 000			

Newyork, 4. Dez. (Kaffee.) Nr. 7, loko 7,—, per Dez. 6.54, per Jan. 6.56, per März 6.65, per Mai 6.73, per Juli 6.83.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 4. Dez. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Coblenz 2.00, St. Goar 0.00, Bingen 1.50, Mainz-Gustavsburg 1.00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1.70, Mannheim 1.00, Karlsruhe 1.13, Lauterburg 1.25, Straßburg i. E. 1.50. — Schleppföhne nach Coblenz —, St. Goar 0.00—0.00, Bingen 0.00—0.00, Mainz-Gustavsburg 1.00-1.10, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00—0.00, Mannheim 1.10—1.20, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. Els. 0.00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2.20-0.00, Arnheim 2.40-0.00, Utrecht 2.60—, Gouda 2.20-0.00, Leiden 2.00-0.00, Schiedam 2.40, s'Gravenhage 2.20—0.00, Zeeland 3.20, Rosenburger 2.15—,—, Dordrecht 3.00—0.00, Langstraat 3.05, Friesland 3.00-0.00, Brüssel 0.00, Rotterdam 2.10—2.10, Leerdam 2.45, s'Bosch 0.00—2.45, Gronau 2.10, Amsterdam 2.70, Steenbergen 2.20—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dez.

Pegelstationen vom Rhein	Datum 1.	2.	3.	4.	5.	6.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.20	1.93	2.45	3.05	2.80	2.30	Abends 6 Uhr
Kehl	1.65	2.48	2.96	3.93	3.56	3.61	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.36	3.59	4.42	5.41	6.00	5.80	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.19	2.38	3.04	4.32	5.83	5.90	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.06	0.10	0.30	0.88	2.08		7.-8. 12 Uhr
Kaub	1.22	1.20	1.38	1.90	3.20		Vorm. 2 Uhr
Köln	0.99	0.88	1.24	1.74			Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.17	2.38	3.06	4.60	5.80	5.4	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.40	1.13	1.29	2.30	2.18		Vorm. 7 Uhr

*) bedeckt — 10°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jo[illegible]
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft Mannheim.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am **Mittwoch, den 29. Dezember 1915, vormittags ½12 Uhr** im **Sitzungssaale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. Mannheim,** D 3, 15/16, stattfindenden

XIX. ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage von Geschäftsbericht und Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1914/15.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung der Verwaltungsorgane.
4. Aufsichtsratswahlen.

Die auf Inhaber lautenden Aktien sind zwecks Ausübung des Stimmrechtes gemäß § 15 Abs. 1 unseres Statuts entweder

in Mannheim bei der **Gesellschaft selbst,**
der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** und deren sämtlichen Niederlassungen,
der **Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank** und deren Niederlassung in Worms,
in Karlsruhe bei der Firma **Straus & Co.,**
bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
in Frankfurt a. M. bei der Firma **E. Ladenburg,**
bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
in Berlin bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
bei der **Commerz- und Disconto-Bank,**
oder bei einem **Notar**

spätestens am 24. Dezember 1915 zu hinterlegen und bis zum Versammlungstage zu belassen. Für Namensaktien ist die in das Aktienbuch der Gesellschaft als Inhaber eingetragene Person stimmberechtigt.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Geschäftsbericht des Vorstandes mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates liegen in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf.

Mannheim, den 4. Dezember 1915. 43593

Der Vorstand.

Interessengemeinschaft

Rheinische Creditbank
Mannheim
Gegründet 1870
Aktienkapital Mk. 95,000,000
Reserven Mk. 18,500,000.
Depositenkassen:
Gontardplatz 8,
Schimperstrasse 2.

Pfälzische Bank
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1883.
Aktienkapital Mk. 50,000,000
Reserven Mk. 10,000,000.
Zweigniederlassungen:
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim
E 3 No. 16
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim.
D 4 No. 9/10

Eröffnung von laufenden **Rechnungen** mit und ohne **Kreditgewährung;** Eröffnung von provisionsfreien **Scheckrechnungen.**

Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung; die Abhebungen sind quittungsstempelfrei.

Einzug von **Wechseln** auf das In- und Ausland; Ausstellung von Wechseln, Schecks, Akkreditiven, Kreditbriefen; briefliche und telegraphische Auszahlungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder;

An- und Verkauf sowie Beleihung von **Wertpapieren;** Annahme von Börsenaufträgen für alle in- und ausländischen Börsen; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechselung von ausländischen Geldsorten;

Aufbewahrung und Verwaltung (einschl. Verlosungskontrolle) von **Wertpapieren** sowie Aufbewahrung von anderen **Wertgegenständen** und **Dokumenten;** Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung;

Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter. 39729

Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Haftbarkeit.

✚ Danksagung. ✚

Ich bestätige hiermit bei Herrn Königs, Lichtheil-Anstalt Mannheim eine Kur unternommen zu haben betr **Nervenleiden,** wobei auch das Herz stark mit angegriffen war. Der Erfolg war gleich im Anfang schon ein grosser und konnte ich bald wieder meinem Geschäft voll und ganz vorstehen. Darum fühle ich mich veranlasst, Herrn Königs meinen besten Dank auszusprechen.

J. Wolf, Schneidermeister, **Rheingönheim.**

Nähere Auskunft über Behandlung chron. Krankheiten gibt die 1541

Lichtheilanstalt Königs C 2, 1.
Strassenbahnhaltestelle Kaufhaus.
Telephon 4829 Telephon 4829

Die Stadt-Annahmestelle der
Mannheimer Kohlenhandelsgesellschaft
befindet sich **P 4, 16**
Telephon Nr. 1281. Telephon Nr. 1281.
43083

Hauszinsbüchlein für monatliche und vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Seiden u. Samte für Blusen, Kleider u. Mäntel

Weihnachts-Angebote in:

Abgepasste Blusen von 3⁷⁵ an.

Theatertücher
Spitzentücher = = =
Seid. Schürzen, Westen
Moderne Kragen u. Rüschen
Handschuhe - Seid. Halstücher -
Große Auswahl in Krawatten-Seide u. s. w.

Krefelder Seidenhaus
P 1, 4 Passmann & Co. P 1, 4

Riesig billige Preise mit 5% extra Rabatt für Barzahlung.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Montag, den 6. Dezember 1915
22. Vorstellung im Abonnement B

Der Strom

Drama in drei Aufzügen von Max Halbe
Spielleitung: Richard Weichert
Kassenöffn. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10½ Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Dienstag, 7. Dezember. 4. Einheitsvorstellung
Wrack
Anfang 8 Uhr

Apollo-Theater Nur noch 5 Tage
Der brave Hannibal.

Einladung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Versammlung auf 5890
Mittwoch, 8. Dezember 1915, nachmittags 4½ Uhr in den Bürgerausschußsaal des Rathauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
Gemüsebau im städtischen Eigenbetrieb während des Krieges.

Mannheim, den 3. Dezember 1915.
Der Oberbürgermeister:
Dr. Kutzer.
Riemann.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
42801

21698

MWM
Prakt. Weihnachtsgeschenke
Ermäßigte Preise!
MAX WALLACH : MANNHEIM
D 3, 6
Wäsche-Ausstattung :: Handarbeiten

Holländ. Tee
(Orange Pecco) edle, milde Qual. aus letzter Ernte
½ Pfund **0.80, 1.– u. 1.25** Mk.
Chocoladen-Greulich, N 4, 13/14,
Kunststrasse, Kurfürstenhaus. 40400

Bekanntmachung!

Eingetroffen: Ein großer Posten echt Schweizer Madaira-, Naturell-, sowie Nußkstickereireste, welche ich trotz der Teuerung des Rohmaterials nach Gewicht zu staunend billigen Preisen verkaufe.

Extrabilliges Angebot in Festons und Wäschebandbreite, Seiden-Borden, Seiden-Besätze, Seiden-Kordel, aller Art Verzierungen, sowie verschiedene Kurzwaren, ebenfalls zu staunend billigen Preisen. — Ich bitte das geehrte Publikum von Mannheim und Umgebung meinen Laden ohne Kaufzwang besichtigen zu wollen.

Hochachtend 43060

E. Ordinans, H 3. 1.

MANNHEIM.
Dienstag, den 7. Dezember 1915, abends pünktlich halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengarten

III. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.
Leitung und Klavier:
Herr Generalmusikdirektor **Dr. Max Reger.**

1. J. S. Bach, Suite Nr. 3 (D-dur) für Orchester, in der Bearbeitung von Max Reger. — 2. Max Reger, Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart für Orchester (zum ersten Male.) — Pause. — 3. J. S. Bach, Konzert für Klavier (D-moll) mit Orchesterbegleitung. (Die Leitung hat Herr Hofkapellmeister W. Furtwängler freundlichst übernommen.) — 4. Max Reger, Op. 140, Eine vaterländische Ouvertüre. (Zum ersten Male.)

(Konzertflügel von R. Ibach Sohn.)

Kartenverkauf von heute ab im Konzertbüro Heckel und abends an der Kasse. 55881

Kaufmännischer Verein Mannheim
E. V.

Donnerstag, 9. Dez. 1915, abends 8½ Uhr
im Saale des Bernhardushofes

Vortrag

des Herrn Schriftstellers **Anton Fendrich,** Freiburg i. B.

„Kriegserlebnisse und Kriegserkenntnisse von der Front und von Daheim"

Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können **feste Plätze zu 50 Pfg.** erhalten. Karten für feste Plätze — auch für Inhaber von Tageskarten — sind nur auf unserem Geschäftszimmer C 1, 10/11 II erhältlich. **Tageskarten zu M. 1.–** für gewöhnliche Plätze sind zu haben: in unserem Geschäftszimmer, bei **K. F. Heckel, Mannheimer Musikhaus, Brockhoff & Schwalbe, A. Donecker** und im **Verkehrs-Verein.** Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 105

Der Vorstand.

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11. 43078

Wäsche-stickereien
in grosser Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
Falck
Kaufhaus Bogen 37
43621

Umformen
aller Damenhüte wie neu — modern
Musterhüte zum probieren. 43497
Alte Herrenhüte stellt wieder neu her.
Hutwäscherei B 2, 15 p.

Q 3, 4 Q 2, 12
Großer Verkauf von Leipziger Meßmustern in Spielwaren, Haushaltungsgegenständen und Christbaumschmuck
Günst. Gelegenheitskäufe sehr billig. 55010
M. Arnold
Auktion u. Partiewaren-Geschäft. Telephon 2283

Ausschreiben.

Die Lieferung unseres Bedarfs an **Mastochsen-, Kalb- und Schweinefleisch** sowie **Milch für das Jahr 1916** soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf wollen schriftlich, verschlossen und mit geeigneter Aufschrift versehen bis **spätestens Freitag, den 10. Dezember d. Js., nachm. 4 Uhr** bei uns eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer, Herzogenriedstr., eingesehen werden.

Mannheim, 27. Nov. 1915.
Gr. Landesgefängnis-direktion. 43350

Bekanntmachung.

Das Aufstellen und Wegräumen der städt. Wochenmarktgeräte mit Einschluß der Wagen **für den Hauptmarkt** soll f. das Jahr 1916 an leistungsfähige Unternehmer im Submissionswege vergeben werden.

Angebote hierfür wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Markthallen" versehen, bis längstens **Montag, den 6. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr** auf Zimmer Nr. 3 b, alten Rathauses abgegeben werden, woselbst auch die Angebots-Formulare erhältlich sind und weitere Auskunft erteilt wird. 5891

Mannheim, 1. Dez. 1915
Bürgermeisteramt.
Dr. Finter.

Vermischtes

Hühneraugen
Hornhaut u. s. w. entfernt geruchlos **ohne Messer** durch einzigen Verfahren. Schmerz- u. gefahrlos.
M. Hankh, N 3, 13b.
1544

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. 58810
Näh. T 4a, 7, 4. St. r.

Tuch-Stoffe für Herren-Anzüge, Ueberzieher, Hosen u. Damen-Kostüme, sowie Anfertigung von **Herrenkleider** nach Maß.
August Weiß, F 1, 10, Marktstr.

Velour-, Velbel-, Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Modell umgeformt. D 5, 18, Hutmacherwerkstatt 58767

Wegen Todesfall vorzügl.
Feldjagd 1567
in Rheinhessen, mit bester Bahnverbindg., noch lange Jahre lfd., sof. zu verpachten. Reflektant. erfahr. Näheres unter **F 266** durch **A. Franz, Ann.-Exp. Mainz.**

---

3 Wochen altes Mädchen in gute Pflege zu geben. Offerten mit Preis unter **Nr. 12650** an die Exp. dieses Blattes.

Unterricht

Englisch Französisch vorzügl. individuelle Lehrweise. 12258
Al. Merzelstr. 3, 2. St.

Wer erteilt einem Schüler der 5. Kl. des Realgymnasiums

Nachhilfestunden.

Angebote unt. Nr. 12625 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer erteilt **Mandolinen-Unterricht.** Offerten unter Nr. 12651 an die Expedition dieses Blattes.

Meine Gelegenheitskäufe für Weihnachten

sind ohnegleichen. Größte Ersparnisse bietet mein **einzig dastehendes Riesenlager zu noch billigen** Preisen. Viel **billiger** als später sind **jetzt** noch Stoffe bei mir zu kaufen. **Lohnender Besuch. Beste Stoffe.**

130 breite feine **Kostümstoffe** aller Art, auch rein wollene 3⁵⁰ jetzt noch **2⁵⁰**

Neue feine **Blusenseiden** schöne karrierte, glatte u.s.w. 2⁴⁰ **1⁴⁵**

Die beliebten warmen **Mantelstoffe** 130 breite reinwollene, weit unter Preis, nur **3⁵⁰**

Reinwollene, jetzt seltene **Kleiderstoffe** 110 breite, alle Farben, große Gelegenheit **1⁷⁵**

Sehr schöne **Kleiderkarros** doppeltbreite, jetzt noch . 1⁹⁵ 1⁴⁵ **1²⁵**

130 breite schönste **Astrachan-** Stoffe und Krimmer für neue Mäntel und Garnituren . . . 8⁷⁵ **5²⁵**

Schöne **Blusenstoffe** auch reinwollene, glatte und gestreifte . . . . **95** Pfg.

Schwarze Stoffe reinwollene doppeltbreit, weit unter Preis **2⁶⁵**

Neue schwarze und farbige **Sammte** 70 breit, elegante feine Köperwaren, nur **3⁹⁵**

Das größte Kleiderstoff-Lager!

Alle Vorteile, welche Sie suchen, finden Sie hier in Fülle!

KRAMP

1. u. 2. Stock – D 3, 7. Planken, Mannheim

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 7. Dezember nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 55044

1 Klavier, 1 Schreibmaschine, 2 Kisten Flaschenwein und verschiedene andere Möbel.

Ringel, Gerichtsvollzieher.

Ankauf

Postkartenständer gebraucht, zu kauf. gesucht. Preisangaben **Lange Rötterstraße 2, 2. Stock** erbeten. 55941

Verkauf

Hochfeines **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer** spottbill. zu verk. **Möbelh. Weidmann,** L 13, 24. 55938

Ein Posten Chaiselongue-**Decken** spottb. z. v. **Möbelh. Weidmann, L 13, 24,** a. Bahnhof

Einige große, feuersichere **Kassenschränke** für Bücher und Akten billig zu verkaufen. 55942 **D 1, 3,** Hths. 1. Stock.

Moderner schwarzer **Mantel** Hüte, Röcke, etc. zu verkaufen sowie **Herrenanzüge. Hebelstr. 19,** V 1 r.

Hochfeleg. gebrauchter, aber gut erhaltener **Salon** mit prachtv. Lüster spottb. z. v. **Möbelh. Weidmann,** L 13, 24, am Bahnhof. Kein Laden. 55937

Stellen finden

Tüchtiger junger 16821 **Kaufmann** a. d. **Kolonialwaren und Lebensmittelbranche** von bad. Großhandlung z. mögl. **sofortigen Eintritt** gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. mögl. Bild an Adolf Spinner, **Offenburg i. Baden.**

Maschinist zu sofortigem Eintritt gesucht, der gleichzeitig erfahrener **Reparaturschlosser** ist. 55933

Malz-Fabrik Jacob Feitel, Schwetzingerstraße 82.

Suche per sofort tüchtige branchekundige 55964 **Verkäuferin,** nicht unter 20 Jahren. **August Walter,** Schreib-, Galanterie- und Spielwarengeschäft, **Ludwigshafen a. Rh., Ludwigstraße 43.**

Bei hohem Lohn **Schlossern. Mechaniker** f. dauernde Beschäftigung gesucht. Auch Kriegsinvaliden, die noch als Wickler arbeiten können, finden Berücksichtigung. Umzugs- und Reisekostenvergütung nach Vereinbarung. **Würtenberger & Haas,** Elektrotechn. Fabrik und Reparaturwerk **Karlsruhe in Baden.**

Tüchtiger **Installateur und Spengler** sofort gesucht bei 12600 **Carl Wagner, E 3, 3.**

Mietgesuche

5–6 Zimmer-Wohnung zum Einzug Anfangs Januar gesucht. Ausführl. Angeb. mit Preis unt. Nr. 55932 an die Geschäftsstelle.

Feudenheim od. Käfertal. Ein kleines Einfamilienhaus oder 4–5 Zimmerwohnung m. Garten zum 1. April 1916 zu miet. ges. Angeb. m. Preis unt. Nr. 12396 a. d. Geschäftsst.

Zu vermieten

D 5, 4 4. St., 4 Zim., Küche, Bad und Speisek. zu vm. Näh. 3. St. 12550

L 4, 6 1. St., 2 Zim.-Wohnung mit Küche per sof. zu verm. 49879

L 8, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 9 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun.,** D 5, 1. Tel. 2087. 49423

L 8, 5 mod. Wohnung, 7 Zim., Zubeh., Gas, Elektr. per 1. Januar od. spät. zu v. Näh. **L 4, 3** 3. St. 49880

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 1. Stock. 49706

L 11, 25 (Schloßgartenstraße) ein schön. **4. Stock,** 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 2. Stock.

Bismarckstraße L 14, 19 Schöne geräumige 7 Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer u. Zubehör, 2 Tr., per sofort zu vermieten. Näheres bei **Walther & von Reckow.** 49828

M 2, 17 Eckhaus 3. St. bes. a. 7–9 Zim., Küche und reichl. Zub., als Wohnung od. Büro p. 1. Apr. 1916 zu verm. Näheres **F. L. Schmitt,** Telef. 1140. 49795

L 12, 17, Bismarckstr. Parterre, 7 Zim. u. Zubeh. 4. Stock, 8 Zimmer u. Zub. sofort od. später zu verm. Näheres Parterre. 49830

M 7, 22 sch. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 49891

N 3, 3 Wohnung 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 3. St.

N 5, 1 (Eckhaus) 2 Treppen hoch. Eleg. Wohnung, 8 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., reichl. Zubehör, **große Räume,** per April zu verm. Näh. bei **Zilles,** part. Tel. 870. 12457

O 5, 14 (Kleine Planken) 3. Stock 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf **1. Februar 1916** beziehbar. 49848 **G. F. W. Schulze.**

O 6, 3 schöne 5 Zimmer-Eckwohnung mit Balkon (eine Treppe) mit allem Zubehör zu verm. Näh. bei **Leins** im Laden. 49789

O 7, 24 1 Tr. h. **schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung** Gas und Elektrizität vorhanden, zum 1. April oder früher preisw. zu verm. Nähere Auskunft erteilt **Dieterich.** Fernsp. 6608. 49884

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverw. **Wiesner,** 3 Tr. 49816

Neubau. Q 1, 5-6 6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 49000 **Hollmann & Heyd.**

Q 2, 14 4. Stock, leeres Balkonzimmer zu vermieten. 12 94

R 1, 7 4 Tr. Breitestr. schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. 49856

R 6, 4. 2- eventl. 3- Zimmer u. Küche möbl. zu vermieten. 49844

S 6, 22 Ring, 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmer, Bad, u. Zubeh. per 1. April 1916 zu verm. Zu erfragen parterre. 49818

S 6, 35, gegenüber Lameygarten schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Büro **Helding,** Hinterhaus. 48720

S 1, 5 1 Tr. 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu verm. Näh. part., Zigarrenladen. 49862

T 5, 16 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. **König.** 49898

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 3. Stock bei Knapp. 49542

U 4, 19 schöne 2 Zim.-Wohng. mit Badeeinr. z. v. Zu erfr. 3 Tr. 12493

Augartenstraße 13 part. schöne 4 Zim.-Wohng. m. Zubeh. zu verm. 49838

Gontardstraße 5 2. St. sch. 5 Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. bill. z. v. 12492

Käferthalerstr. 9/11 3. Stock, schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer usw. sof. zu verm. Näh. bei **Frau Werner** 2. St. 49901

Eckhaus Heinrich Lanzstrasse u. Gr. Merzelstr. Nähe d. Bahnhofs, 1. Treppe, 5 Zim.-Wohng., der Neuzeit entsprech. m. allem Zubehör (Zentralhz., elektr. Licht, Gas etc.) große, helle Räume, auch als Büro geeignet per April preisw. zu verm. Näh. Laden **F 5, 22.** 49881

Langstr. 10, part., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 12285

Kl. Merzelstraße 10 (2 Min. v. Hauptbahnhof) schöne Parterre-Wohnung 4 Zimmer, Bad, Speisek., Mansarde, elektr. Licht etc. per sofort od. spät. zu verm. Näh. part. od. Tel. 9511.

Meerlachstraße 9 2 sch. Zim. und Küche zu verm. Näh. **Barr, Waldparkstr. 28.** 12087

Mollstraße 30 4 Zimmerwohnung (elegt.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per sofort zu verm. Näh. 3. St. l. od. L 8, 2 Bad. Tel. 2885. 49538

Parkring 2a Wohnung: 9 Zimmer, Bad, Speisekammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas, 1 Treppe sofort zu verm. Nähe des Hoftheaters. Schönste Aussicht auf den Schloßgarten. **Näh. part.** 49785

Rupprechtstraße 12 hochpt., trock. Souterr.-Wohnung 2 gr. Zimmer u. Küche, an ruhig. Leute per sofort zu v. Näh. W. Burger, 2. Stock. 49900

Rennershofstr. 13 2 Tr., gegen Schloßgarten u. Rhein, 8 Zimmerwohng. m. Bad u. Zubeh. p. 1 April zu verm. Näheres part. 49604

Seckenheimerstr. 14 sch. 5–6 Zim.-Wohng. m. all. Zub. i. schönst. fr. Lage bei der Heiliggeistkirche bis 1. Apr. 1916 preisw. zu verm. Näh. im 4. St. daselbst 12320

Seckenheimerstr. 16 2 leere Zimmer sofort zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 49868

Tullastraße 17 2. Stock, schöne Wohnung, 7 Zimmer, Gas u. Elektr. auch für Bureau geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. 49490 Näheres **Rosengartenstraße 16,** parterre.

Waldparkstr. 37 sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör wegen Versetzung sofort oder später zu verm. Zu erfr. 2. St. r.

Werderstraße 30 eleg. 4 Zimmer-Wohnung per 1. April z. v. 49877

1 Zimmer u. Küche an saub. Person geg. Monatsdienstabzug. **Gontardstr. 5.** 12481

5 Zimmerwohnung zu vermieten. Im Hause **P 6, 1,** enge Heidelbergerstraße ist im 2. Stock eine schöne 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per sofort od. später zu vermieten. 49640 Näheres L 1, 2, Kasse.

Wohnungen von 2, 3, 4 u. 5 Zimmern in versch. Lagen, teilweise mit eingericht. Bädern z. v. Näh. **Arch. Heiler,** Tel. 349. 49878

Schöne **4 Zimmerwohnung** mit Badezim. u. sonstigem Zubehör billigst zu verm. Näheres **Leins, O 6, 3.** 49690

Moderne 1. Etage. **9 Zimmer** u. reichl. Zub. auch als **Büro** sehr gut geeignet, per 1. April od. früher durch **Jul. Hatry** zu verm. Telphon 912. 49858

Schöne Wohnung Seitenbau, 3 event. 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Zu erfr. **B 5, 3** (Büro) pt. 49525

Schöne Wohnungen von 4, 5, 6 u. 7 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. **Kirchenstraße 12.** 11454

Schwetzingen Villa, Kurfürstenstr. 30, in schöner Lage, mit 9 Zim., einger. Bad u. allem Komfort ausgestattet, Gas und elektr. Licht, Obstgarten auf **1. Jan. 1916** od. später zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stöer in Plankstadt.**

Bureau

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. Näh. bei **H. Fesenbecker Kaiserring 8.**

Läden

Für Cafe und Conditoreien. In allerbester Lage, neben der Breitenstraße, wird **1 Laden zu Cafe und Conditorei-Bäckerei** pr. bald m. **kompl. Einrichtung** vermietet. — Ausk. von 4–7 Uhr durch **Jac. Geiger,** Breitestr., K 1, 4 II. Restaurant z. Storchen. 55874

Prinz Wilhelmstr. 10 Laden evtl. als Büro mit Wohnung per 1. April zu vermieten. 49874 **A. Daub, S 6, 42.** Tel. 3490

Laden neu, mit 2 Fenstern, mit oder ohne Zimmer für Geschäft jeglicher Art geeignet in **Bruchsal in Baden zu vermieten.** Angeb. unt. **B 713** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 12591

Magazine

D 6, 7/8 1stöck. Magazin mit Keller und Büro z. v. Näh. 2. St. 13447

F 7, 24 Luisenring, größeres Magazin mit Büro per 1. April zu verm. Näh. 3. St. 49852

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. etc. z. v. 14053

Möbl. Zimmer

B 5, 1 2 gut möblierte Parterrezimmer (Wohn- u. Schlafzim.) mit separ. Eing. zu verm.

B 5, 13 part., möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten sof. zu v. 13468

B 6, 7 3 Tr. sep. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 13490

B 7, 1 3. St., 1 gut möbl. Zim., mit Elektr., an sol. Herrn zu v. 12197

C 1, 3 2 Tr., großes gut möbl. Zimmer m. einem od. 2 Betten sof. z. v. 49892

C 2, 1 2 Tr. ein großes und ein kleines Zimmer zu verm., elektr. Licht, Bad, Telephon. 13354

C 3, 10 I. Elegantes Wohn- und Schlafzimmer zu v. 12321

D 1, 3 1 Tr., gut möbl. Zim. mit separ. Eingang zu verm. 12170

D 1, 10 2 Tr., kleines möbl. Zimmer sof. billig zu verm. 12489

D 3, 2 2 Tr. ein fein möbl. Zimmer p. 1. Dez. zu verm. (a. einen H.) 49859

D 4, 11 schön möbl. Zim. m. sep. Eingang p. sof. bill. zu verm. 12450

D 6, 6 elegantes, gut heizbares, möbl. Wohn- und Schlafzimmer in gesunder, freier Lage ohne vis-à-vis zum Preise v. Mk. 35.— pr. sof. zu v. Evtl. Klavierbenützg. 1582

F 6, 3 eins. möbl. Zimmer f. bill. zu verm. 12395

G 5, 7 2. St. 2 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 12276

G 7, 26 3. St., (Ring) 2fstl. gut möbl. Zim. mit sep. Eing. auch einz. sof. zu verm. 12552

J 7, 13 3 St. möbliertes Zimmer z. verm. 12384

H 7, 34, 1 Tr., möbl. Zim. m. 2 Betten billig zu v. 49824

J 2, 8 Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl., elektr. Licht u. Zentralh. ist wegen Einberufung sof. od. spät. zu verm. Näh. Laden.

L 2, 7 3 Tr. lks. gut möbl. Zimmer ab 1. Dez. zu verm. 12820

L 2, 12 nächst Schloß, 2 Tr. l., schön möbl. Zim. zu v. 12090

L 3, 3b 3 Tr. r., schönes, gut möbliertes Zimmer m. 1 od. 2 Betten sofort oder später zu verm. 12889

L 8, 4 4. St. möbliertes Zimmer an solid. Herrn zu verm. 12440

L 13, 2 3. St., an bess. Herrn möbl. Zim. m. Bad, elektr. Licht per sof. zu verm. 49830

M 3, 9 part. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier, sep. Eing., evtl. auch einzeln zu verm. 12561

N 2, 7 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12345

N 4, 1 part. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. sep. Eingang zu verm. 12366

O 7, 24 1 Tr., r. sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an solid. Herrn oder Dame (Alleinmieter) per sof. oder 1. Jan. z. v. 49897

P 5, 11/12 sep. möbl. Zimmer zu vermieten. 12455

S 1, 17 Möbl. Zimmer mit **Bad** (separ.) sofort zu verm. 49890

S 6, 41, 3 Tr., schön möbl. Zimmer sof. z. vm. 12451

T 3, 11 2. Stock. Möbliertes Zimmer an Fräulein zu vermieten. 12574

U 3, 12 parterre, schön möbl. Wohn- und Schlafzim. mit 1 oder 2 Betten zu verm. 12249

T 2, 16 1 Tr., schön möbl. Zimmer entl. m. Klavier zu verm. 49829

U 5, 11 2 Tr., Nähe Neckarbrücke möbl. Zimmer zu verm. 12187

U 5, 17 2 Tr. l. 1 od. 2 möbl. Zim. mit elektr. Licht event. mit Küchenbenutzung sof. zu vermieten. 49842

Lamenstr. 13 part. Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten zu 32 Mk. z. v. 49889

Lamenstr. 13, 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. preisw. zu v. 49790

Gr. Merzelstr. 13, Nähe Hbh. in f. Hause schön möbl. Zimmer m. el. L. u. B. a. Damen o. Herrn zu verm. Näheres 4. Stock. 12476a

Mollstraße 5 3 Tr. 2 fein möblierte Zimmer mit Schreibtisch ev. Wohn- und Schlafzimmer z. v. 12136

Parkring 1a 1 Treppe r. schön möbl. Zimmer zu verm. 12288

Rosengartenstr. 21, 2 Tr. links. Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. z. v. 12282

Schimperstr. 21 pt., Neckarbrücke, g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, auch gei., bei alleinsteh. Frau zu verm. Anzus. von 12 Uhr an. 49770

Uhlandstr. 9 3 Trepp., 2 möbl. Zim., sep. Eing., zu v. 11941

In feinem israel. Hause sehr gut möbl. Zimmer m. voller Pension zu verm. Anfrage unter Nr. 12048 an die Geschäftsst. ds. Bl.

2 schön möbl. Zimmer entl. Wohn- u. Schlafzim. mit Küchenbenütz. zu verm. Seckenheimerstraße 34, 2. Stock rechts. 12061

2 möbl. Zimmer evt. Wohn- u. Schlafzim. beim Wasserturm zu vermieten mit od. ohne Pension Friedrichsplatz 6, pt.

Mittag- u. Abendtisch

J 5, 20, Privat-Pension. Prima Mittag- und Abendtisch für Herren u. Damen. 49646

K 3, 3 Privat-Pension Wöhles empfiehlt ihren vorzügl. bürgerl. Mittagstisch zu 75 Pfg. u. Abendtisch zu 55 Pfg. f. bessere Herren u. Damen. 12413

L 12, 4 1 Tr. Privatpens. gut. bürgerl. Mitt.- u. Abendt. für bess. Herren und Damen. 12388

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. **P 6, 1,** 2 Tr. 49660

Gut. Mittag- u. Abendtisch 49697 **H 7, 28,** part.

C 4, 6, 2 Trepp., Empfehle besseren Privat-Tisch. 49682

Oststadt

Herrschaftl. möbl. 4-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. **Telephon 4748.** 49820

MARCHIVUM

Hermann Fuchs
N 2, 6
Kunststrasse, am Paradeplatz, beim Kaufhaus.

Grosse Weihnachts-Angebote
vorteilhaft in allen Abteilungen!

Woll-Stoffe Seidenstoffe Samte Aussteuer-Waren Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder
Taschentücher Wollwaren Handschuhe Strümpfe

Preisangebote unterbleiben meinerseits in diesem Jahre.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten.

Wiederum wird meine verehrte Kundschaft finden, dass die Firma auch heuer auf der Höhe ist.

Fortführung der alten, guten und bewährten Qualitäten. — Keine Abwanderung zum Minderwertigen!

Stellen finden

Straßenbahn.
Stellebesetzung betr.
Zur Vertretung zweier Sekretariatsbeamten werden auf die Dauer des Krieges geeignete
Aushilfsbeamten
gesucht. Dieselben müssen imstande sein, umfangreichen Schriftwechsel mit Behörden und Privatpersonen selbständig zu erledigen, sowie die dazu erforderliche Kenntnis der für die Gemeindeämter maßgebenden Gesetze und Verordnungen, Ortsstatute usw. raschestens sich anzueignen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs sowie Zeugnis-Abschriften und unter Angabe von Gehaltsansprüchen sofort beim unterzeichneten Amt schriftlich melden.
Personen, die in ähnlichen Stellungen schon tätig waren, und Kriegsinvaliden erhalten den Vorzug.
Mannheim, den 2. Dezember 1915.
Städt. Straßenbahnamt. 5397

Tüchtiger
Packer u. Magazinarbeiter
gesucht.
Conrad Schäfer & Preller
G. m. b. H. Engroshaus für Elektrotechnik Mannheim, Seckenheimerstraße 84.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren militärfreien
Buchhalter
evtl. Kriegsinvalide. Bei zufriedenstellender Leistung ist die Stellung dauernd. 43566
Huth & Co.,
Fabrik für Holzbearbeitung und Holzhandlung, Mannheim-Industriehafen.

Former und Kernmacher
stellt ein 43560
Zementwerk Leimen.

Eine bedeutende deutsche
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
beabsichtigt ihre **General-Agentur für Mannheim** demnächst **neu zu besetzen.** Vorhanden ist großer Versicherungsbestand, ebenso können große Provisionsbezüge in Aussicht gestellt werden. Geeignete Persönlichkeiten aus israel. Kreisen, die gute Beziehungen zur Industrie und zur dortigen Kaufmannschaft haben, belieben Angebote abzugeben unter **F 4029** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart.**

Heizer
von größerer Fabrikfirma zur Bedienung der Dampfkessel **gesucht,** der auch **kleinere Reparaturen** selbständig ausführen kann. Freie Wohnung im Hause. Bei befriedigenden Leistungen dauernde Stelle. Nur solide Bewerber wollen Anerbieten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 43511 bei der Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

Zuverlässige Kontoristin, gewöhnt an umsichtiges, rasches Arbeiten, peinlich genau rechnend, auch mit Lagerarbeiten vertr., in dauernde Stellung gesucht. Bewerberinnen aus der Papierbranche bevorzugt. Gefl. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Bild u. Nr. 43568 a. d. Geschäftsst.

Zum alsbaldigen Eintritt suchen wir
Maschinisten
für Lokomobile und Dampfmaschine, sowie Bedienung der elektrischen Anlage. 43579
Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit an
Stachelhaus & Buchloh G. m. b. H.
Mannheim.

Geübter zuverlässiger
Registrator
mit guten Zeugnissen versehen, findet sofortige Anstellung. Nur schriftliche Angebote
L. Weil & Reinhardt,
Mannheim.

Suche per sofort evtl. 1. Januar eine durchaus **tüchtige, unbedingt branchekundige**
Verkäuferin
welche im Verkehr mit guter Arbeiterkundschaft bewandert ist.
Solche, welche Lackschrift schreiben und etwas dekorieren können, bevorzugt.
Ausführliche Angebote an
Schuhhaus S. Durlacher,
Ludwigshafen a. Rh.,
Steinstraße 1. Telephon 134.

Gesucht
Fuhrmann zum Kohlenfahren
der jederzeit Fuhrwerk zur Verfügung hat. Angebote unter Nr. 43584 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Engländer vor 100 Jahren.

Von Dr. Max Adler.

Was den englischen vom deutschen Volkscharakter im wesentlichen trennt, ist vielleicht eben so sehr die seelische Differenz wie der materielle Streitpunkt. Das britische Imperium, als Kollektivpersönlichkeit betrachtet, mutet uns heute an wie die schicksalsgewollte Verkörperung jener Talmiüberlegenheit und falschen Sicherheit, jenes konservativen Formalismus und traditionsfanatischen cant, die der tiefwurzelnden deutschen Ehrfurcht vor allem, was in sich selbst Wert und Wahrheit hat, so von Grund aus widerstrebt. Die zur Weltbeherrschungspose erstarrte Grimasse der Selbstgenügsamkeit würde den bewaffneten Widerspruch eines Hundertmillionenvolkes, dessen Hoffnung und Lebenselement die Schätzung des organisch Werdenden ist, selbst dann herausfordern, wenn keine überseeischen Märkte auf dem Spiele ständen. Wer die egoistische Praxis stets als Großtat anpreist, die krasseste Falschmelzung stets als unantastbare Wahrheit verkündet, die nackte Gewalt stets mit der schiedsrichterlichen Toga drapiert, schafft eine Verwirrung des politischen Ethos, die als gordischer Knoten behandelt und gelöst werden will. Gelingt es nun vollends, auf zwei durchaus verschiedenen Zeitstufen die gleichen repräsentativen Züge eines so gearteten Nationalcharakters festzustellen, in wunderbar übereinstimmenden Einzelheiten immer wieder jene völkerpsychologische Anschauung vom innersten Wesen des britischen Imperiums bestätigt zu finden, die uns Deutschen seit Generationen — und nicht erst seit Heines ingrimmigen Englandreferaten — in Fleisch und Blut übergegangen ist, so bedeutet der also festgestellte geschichtliche Parallelismus gewiß eine nicht unwesentliche Bekräftigung unseres sonst nur erfühlten Werturteils.

Diesen Dienst erweisen uns zwei seit langem vorliegende Englandbücher — nicht von Geschichtsschreibern oder Ethnologen, sondern von unbefangenen Zeitgenossen —: die „Reminiscences and Recollections" des englischen Kapitäns Granow, die uns ein lebensvolles farbenbuntes Bild des Jahrmarkts der Eitelkeit malen, der sich nach Waterloo und dem Wiener Kongreß an der Themse und Seine auftat; und die „Reise eines jungen Deutschen in Frankreich und England im Jahre 1815" von Friedrich Lebrecht Crusius, der, als Reisebegleiter eines jungen sächsischen Tuchfabrikanten, England bereits vor hundert Jahren mit unseren Augen gesehen, mit unseren Nerven empfunden hat.

Wie heute der Deutsche, so war damals der Franzose die Zielscheibe der überheblichen Kritik des englischen Chauvinismus. Man lachte über die selbstzufriedene Ignoranz der Pariser, die fest davon überzeugt seien, daß über kurz oder lang ein Knave „Herzog von London" und irgend ein kleiner französischer Regierungsbeamter „Themsepräfekt" sein werde, und hechelte die Pariser Modehelden und -heldinnen weidlich durch. Dabei war jedoch die englische Mode von 1815 womöglich noch exzentrischer als die französische, wenn auch lange nicht so graziös. Die englischen Damen trugen lange, enganliegende Kleider, deren Farbe von der des Ueberwurfs streng verschieden sein mußte. Auf dem Haupte aber thronte ein winziges Hütchen von der Form eines Bienenkorbes. Die Herren stolzierten in hellblauen oder tabakbraunen mit Messingknöpfen besetzten Fräcken, deren Schöße beinahe den Boden berührten, umher. Geschmacklose Klumpen von Petschaften und sonstigen Anhängseln baumelten von der Uhrkette herab. Die kurzen Beinkleider lagen an den Knieen straff an und erweiterten sich nach unten hin glockenförmig, die Enden waren seitlich geschlitzt und durch Knöpfe verschließbar. Ueber der weitausgeschnittenen Weste und dem gekräuselten Hemd türmte sich die riesige Musselinkrawatte. Nicht minder geckenhaft und pedantisch, lästig und lächerlich war der Anzug der britischen Soldaten.

Zu Spöttereien über die Pariser Mode hatten also die Engländer von 1815 keinen Grund. Uebrigens hielt aller Hochmut, mit dem sie französisches Wesen von oben herab betrachteten, sie nicht ab, nach dem Festlandskriege zu Tausenden in der französischen Hauptstadt zusammenzuströmen. „Alles Gebein ist in Paris", hieß es damals in einem Londoner Gassenhauer, dessen Autor den Sinn für die Komik des britischen Kontinentalfiebers noch nicht völlig verloren hatte. Und Kapitän Granow bemängelt, daß seine Landsleute ein hochgradiges Talent entwickelten, sich in Paris lächerlich zu machen. Ihr blindwütiger Eifer, sich an der Seine zu akklimatisieren, spielte ihnen manchen bösen Streich. Alderman Wood beispielsweise, früher Lordmayor von London, ließ sich, in Paris angekommen, schleunigst Visitenkarten drucken mit der Aufschrift: „Alderman Wood, feu Lord Maire de Londres" und gab diesen Steckbrief bei allen erreichbaren Persönlichkeiten ab, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß die Empfänger sich über den „verstorbenen" Oberbürgermeister a. D., dem die Uebersetzung des englischen „late" so schwer fiel, köstlich amüsierten. Von einem andern Landsmann erzählt Granow, er habe einmal der schönen Pariser Tänzerin Mlle. Bigottini, der er vom königlichen Oberintendanten, Herrn de la Rochefoucauld, vorgestellt wurde, auf ihre Frage, wo sein Platz im Zuschauerraum wäre, die klassische Antwort erteilt: „Mademoiselle, dans une loge rôtie!". Natürlich hatte er keine gebratene, sondern eine vergitterte Loge; leider aber hatte das gesuchte Vokabel — „grillée" — die unangenehme Eigenschaft, nicht nur „vergittert", sondern auch „geröstet" zu bedeuten; so daß ein noch nicht perfekter „Pariser" sich infolge einer natürlichen Gedankenassoziation leicht zu der fatalen Wortunterscheidung verleiten lassen konnte. „Diese verteufelten Engländer denken doch immer an ihr Roastbeaf!" kommentierte de la Rochefoucauld bissig.

Der französische Widerwille gegen die britische Invasion war immerhin mit einer gewissen Dosis Humor gewürzt: das humorlos gewordene England hatte für die Besiegten nur Schimpf und kalten Hohn. Besonders schlecht zu sprechen war man natürlich auf „Bony" (wie man Bonaparte hämisch umgetauft hatte). Gleichwohl war der exilierte Löwe damals auf den britischen Inseln der populärste Mann; es war ein mit Neugier und Sensationslust gemischter Haß, den man ihm widmete. Was er von „Bony" wüßte? — Diese Frage bekam Magister Crusius immer wieder von englischen Damen zu hören. Den Abschluß eines derartigen Gesprächs bildete aber regelmäßig der von zarten Lippen kommende Sehnsuchtswunsch: "God damn the dog!"

Von den Unterhaltungen und Tischgesprächen der Engländer weiß Crusius überhaupt nicht viel Rühmliches zu berichten. In Damengesellschaft bestritten vornehmlich Wetterunterhaltungen, im intimeren Herrenkreise, nach Schluß des Diners, kräftige Zoten das Programm. Das mochte zum Teil mit der recht mangelhaften allgemeinen Bildung der damaligen englischen Generationen zusammenhängen. Es gab keine Universitäten, überall überwog das materielle Spezialinteresse. „Daher denn die Einseitigkeit des Engländers", notiert Crusius, „seine geringe Penetration in allem, was nicht gerade sein Fach ist, und eine Menge von Schwachheiten und Blößen, die er dem unterrichteten Ausländer gibt". Nur selten fand Crusius in den englischen Häusern gute Bücher und Bilder, dagegen traf er gelegentlich auf spleenige Lords, die ihren Ehrgeiz darin sahen, ihre Landhäuser mit möglichst teuren Türen auszustatten, von denen einzelne bis zu 5000 Mark gekostet hatten. Auch der Verkehrston ließ viel zu wünschen übrig. Wie heute, bewies man auch damals dem Fremden, der englische Worte nicht korrekt aussprach, wenig Entgegenkommen: man gab sich nicht die geringste Mühe, ihn zu verstehen oder lachte ihn aus. Ein Ende hatte aber die englische Gemütlichkeit, wo man etwas von wirtschaftlicher Konkurrenz witterte. Crusius hatte ein großes befreundetes Haus in Liverpool gebeten, ihn und seinen Begleiter an den Besitzer einer Garnfabrik in Manchester zu empfehlen, deren Maschinen sie besichtigen wollten.

Nun hatte aber gerade zu jener Zeit die sächsische Textilindustrie durch die von Napoleon über England verhängte Kontinentalsperre außerordentlich profitiert, und so war man denn von der Neugierde der sächsischen Reisenden, die — Freundschaft hin, Freundschaft her — immerhin als Konkurrenten betrachtet werden mußten, nicht besonders angenehm berührt. Das „Empfehlungsschreiben" an den Garnfabrikanten in Manchester enthielt daher die folgende nicht sehr empfehlende Stelle: „Die Herren aus Sachsen wissen schon, daß man in Manchester keinen Fremden in die Fabriken einführt, und da wir selbst wissen, wie streng sie darauf halten, die übrigen vor Ausländern zu verbergen, so bitten wir Sie bloß, unsern Empfohlenen anderweitige Dienste zu leisten, deren Sie etwa benötigt sein möchten . . ."

Nirgends aber trat britischer Kastigan, britischer Erwerbsgeist und britischer Kastengeist so unverhüllt zutage, wie im sozialen Leben. Sehr fein bemerkt Crusius, wie die angeborene Ehrfurcht des Engländers vor dem Gelde sich schon in der oft gebrauchten Formel: „He is worth nothing" ausprägt. In der Tat verkündet ja hier die englische Sprache mit rücksichtsloser Offenherzigkeit das Prinzip, daß der Vermögenslose, und wäre er sonst der größten Achtung würdig, „nichts wert" sei. Aus dieser gesellschaftlichen Grundstimmung erklärt sich auch ohne weiteres das von Crusius angemerkte kulturpsychologische Kuriosum, daß die damaligen Engländer an ihren heutigen Bundesgenossen jenseits des Kanals — denen selbst der Gegner ein hohes Maß von industrieller Regsamkeit kaum absprechen wird — nichts Aergeres zu tadeln fanden, als daß sie — nicht genug arbeiteten! Und es bedarf darum auch weiterhin nichts Ueberraschendes an sich, wenn dem Boden einer also gearteten sozialen Kultur die berüchtigte „Klopfertradition" entsproß. „Der Besuchende", erzählt Magister Crusius über diese bemerkenswerte Einrichtung, „meldet sich durch einen besonderen Klopfer an der Haustür; und der Takt, in welchem man klopft, bezeichnet zugleich den Stand des Eintretenden. Ein armer Mann darf nur einmal klopfen, ein Bedienter zweimal, ein Mann vom Stande vier und nach Befinden mehrere Male, bis zum Lord, dessen Bedienter einen gewaltigen Lärm machen. Und nach diesem Verhältnis beschleunigt auch die Magd, welche öffnet, ihre Schritte oder läßt den armen, demütigen Klopfer solange warten, bis sie eben Zeit findet, ihm zu öffnen."

Noch heute freilich, nach hundert Jahren, gilt im gesellschaftlichen Leben des „demokratischen" England der bürgerliche Klopferkodex . . .

Samson & Co., Mannheim, D 1, 1

Kein Laden Verkauf eine Treppe hoch Kein Laden

Kein Laden — Keine ungewöhnlich hohe Spesen, daher unsere

Bekannt – billigen Preise

5 %

Bis Weihnachten
gewähren wir trotzdem
einen Preisnachlass von

5 %

In allen Abteilungen billige Reste — In allen Abteilungen billige Reste

Gute abgepasste Weihnachts-Kleider in allen Preislagen.

Petroleumversorgung betr.

Diejenigen Haushaltungsvorstände und Besitzer von Arbeitsstätten, welche seiner Zeit auf Aufforderung des Bürgermeisteramts den Petroleumbedarfsfragebogen ausgefüllt haben und nicht im Besitze einer Einrichtung zum Bezug von Gas oder Strom sind, haben nur die Petroleumausweiskarte durch die Post zugestellt erhalten. Auf Vorzeigen dieser Karte hat jeder Kleinverkäufer von Petroleum die Pflicht, gegen eigenhändige Abtrennung der Petroleummarke die darauf bezeichnete Menge Petroleum an den Karteninhaber abzugeben und zwar bis zur Höhe von ⅔ der monatlichen Vorratsmenge des betr. Kleinverkäufers. Der Inhaber einer Petroleumkarte darf im Monat Dezember, in der Zeit vom 1. bis 20. Dezember insgesamt 5 Liter Petroleum auf diese Weise beziehen. Der Kleinverkäufer hat dafür von der Petroleumausweiskarte die Marken von Nr. 1 bis mit 10 abzutrennen und diese Marken bis längstens 25. Dezember der [illegible] Petroleum-Verteilungsstelle zwecks Kontrolle einzuliefern. Die bis zum 20. Dezember von den Petroleumkarteninhabern nicht abgeholten Mengen bleiben zur Abgabe an andere Einwohner der Stadt Mannheim, jedoch nur in Teilmengen von einem halben Liter auf einmal, verfügbar.

Sollten Einwohner, die nicht mit Gas oder elektrischem Strom eingerichtet sind, den Petroleumbedarfsfragebogen seiner Zeit nicht eingeschickt haben, so können sie dies noch nachholen. Zu diesem Zweck wäre bei der Petroleumverteilungsstelle K 7, 1 der Petroleumfragebogen abzuholen und nach genauester Ausfüllung wieder zurückzugeben, worauf die Ausstellung der Petroleumausweiskarte erfolgen wird.

Im Übrigen verweisen wir auf die vom Stadtrat am 25. November erlassene Verordnung über die Petroleumverteilung. 5375

Mannheim, den 30. November 1915.

Städtische Petroleumverteilungsstelle:
Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Katholische Gemeinde.

Montag, den 6. Dezember 1915.

Jesuitenkirche. Abends ½8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen, ebenso jeden Abend während der Woche.

Für Dienstag

empfehle anstatt Fleisch:

Schellfische, Cabliau

Backfische

frisch geräuch. Süssbücklinge Stück 17 Pf.

Holl. Bücklinge — Bratheringe

ger. Schellfische, Bratheringe

Sprott-Bücklinge

Kieler Sprotten

Rollmops Stück 16 Pf.

Bismarckheringe Stück 17 Pf.

Joh. Schreiber.

Suchen ca. 60 m leichtes
Feldbahngleis,
Lichtweiten 1 Rollwagen, neu oder gebraucht
Graf & Co.
Auerbach, Hessen

Herrenhemden-Klinik.
B 2, 15 J. Weisbein. [illegible]
Sämtliche Reparaturen.
Neuanfertigung.
5075

Hohenzollern-Rumpelmayer

Kaffeehaus ▪▪▪▪ Konditorei

Täglich Konzert

von 4—6 und 8—11 Uhr abends

Leitung: Kapellmeister Willy Neumann.

Montag, den 6. Dezember 1915

Sonder-Konzert.

1.	Unter der Admiralsflagge, Marsch	Fucik
2.	An der schönen grünen Narenta, Walzer	Komzak
3.	Largo, Solo für Violine, Herr Kapellmeister Neumann	Händel
4.	Vorspiel zu Sommernachtstraum	Mendelssohn
5.	Erinnerungen an R. Wagners Tannhäuser	Hamm
6.	Fantasie aus „Copelia"	Delibes
7.	Valse caprice	Rubinstein
8.	Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen"	Offenbach
9.	Ballgeflüster	Orech
10.	Mit Feuer u. Flamme, Marsch	Ahrendsber

Voranzeige.
Freitag, den 10. Dezember 1915
Solisten-Abend.

Ankauf

Carbid

Körnung 25/80 (grobkörnig) größerer Menge sofort zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote nur mit Preisangabe können Berücksichtigung finden und werden erbeten unter B. 707 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Gut erh. braunes Piano zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unter Nr. 1268 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Klavierunterricht
ert. Dame, wöchentl. 2 Std. monatl. 6 M. Anm. Nachm. Max-Josephstr. 9 part. [illegible]

Geldverkehr

Darlehen gibt Selbstgeber ohne Vorspesen bei Abschl. einer Lebens- od. Kinderversich. streng reell u. diskret, in 3 Tagen. Ausführl. Off. u. 12549 an die Exped.

Vermischtes

Ich mache hiermit bekannt, daß ich für meine Frau, Kath. Reinbold geb. Brichner, keinerlei Zahlung leiste. 1266
Georg Reinbold M 7, 10.

Puppen
werden gekleidet, Muffe, Stolas angef., ältere Sachen modernisiert, [illegible]. Stickerei. angenommen. Hafenstr. 40 p. bei Best. 1268

Neuheiten.
Empfehle staunend billige
Felle, Pelze und Pelzreste
in verschiedenen Größen.
C 1, 1 2. St. [illegible]

Verkauf

Enorm billige Möbel
kaufen Sie bei
Weiß, S 5, 4b

Sächsische Christstollen, Feldkuchen
versandfertig.
Lange Zeit haltbar! Frühzeitige Vorbestellungen erwünscht auf Weihnachten.
Q 1, 20 Konditorei Otto Kuhn Tel. [illegible]

Stellen finden

Heilstätte Ramberg

Zum baldigen Eintritt wird ein unverheirateter

Krankenwärter

gesucht, der evtl. auch rasieren kann. 43011

Meldung an die
Verwaltung der Heilstätte.

Verkäuferinnen
zur Aushilfe
für verschiedene Abteilungen per sofort gesucht. Nur Damen, welche schon in der Branche tätig waren, wollen sich melden zwischen 3 und 4 Uhr. 13014
Theod. Kaufmann, Ludwigshafen
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren.

Gewandte Schreiberin
im Rechnen sicher, als
Werkstatt-Schreiberin
für unseren Gießerei-Betrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. 43012
Strebelwerk G. m. b. H.

Tüchtige, militärfreie
Bau-
Buchhalter
zum baldigen Eintritt gesucht.
Anerbieten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an
Grün & Bilfinger A.-G.
Tiefbauunternehmung
Mannheim. 12951

Für die Lagerbuchführung des Schrauben- u. Magazins suchen wir einen
jung. Mann
(ev. auch junge Dame oder Kriegsinvalide)
zu baldigem Eintritt. Fachkenntnisse Bedingung.
Angebote nebst Gehaltsansprüchen an 55048
Maschinen- und Armatur-Fabrik vormals Klein, Schanzlin & Becker
Frankenthal (Pfalz).

Ordentliches trättiges
Laufmädchen
gesucht. 55043
M. Klein & Söhne, E 2, 4–5.

Mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
bis Weihnachten zur Aushilfe für unsere
Manufaktur- und Baumwollwaren-Abteilung
sofort gesucht.
S. Wronker & Co.
Mannheim.

10 bis 12
Spielwaren-Verkäuferinnen
zur Aushilfe bis Weihnachten sofort gesucht.
S. Wronker & Cie.
Mannheim. 55049

Zu vermieten

Kepplerstr. 33
II. Stock, zwei 2 Zimmer-Wohnung mit Küche sof. zu vermieten.
Näheres bei Pittmann 4. Stock. 40802

Moltkestraße 5, 2. St.
Herrschaftl. 9 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 40807

Möbl. Zimmer

F 6, 3 gut möbl. part. Zim. zu verm. 12669

D 2, 4/5 2 Tr., möbl. Zimmer mit sep. Eing. z. sof. zu verm. evtl. mit Pension. 12[illegible]

D 5, 13 2. St. Möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten, auch getr. zu verm., evtl. auch Kochgelegenheit. 40672

Lange Rötterstr. 40
2 Tr. gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzim. in gut. Hause sof. zu verm. Freie Lage. 12560

Weihnachtsbitte.

In diesem Jahre bitten wir ganz besonders herzlich um recht viele Liebesgaben von Freunden und Gönnern für unsere Anstalt zu Weihnachten, damit wir unseren armen Waisenkindern auch in der teuren Kriegszeit ein frohes Christfest bereiten können.

Gütige Gaben werden dankbar entgegengenommen: In der Marien-Waisen-Anstalt N 6, 8 und bei Fräulein Scipio, N 5, 6.

Der Vorstand der Marien-Waisen-Anstalt. [illegible]

Der Vorstand des katholischen Knabenwaisenhauses

St. Anton in A 4, 4

wendet sich vertrauensvoll an edle Menschenfreunde mit der Bitte ihm zur Ermöglichung einer Christbescherung für über 80 Zöglinge behilflich zu sein. Spielwaren, Backwaren, Aepfel, Kleidungs- und Wäschestücke, Schuhe, Staniol usw., sowie Geldgeschenke werden dankbarst angenommen von dem Unterzeichneten und den Schwestern der Anstalt A 4, 4 (Kalte Gasse). 55867

Auf Wunsch lassen wir die Zuwendungen gerne abholen.

Joseph Bauer,
Geistlicher Rat, A 4, 2 II.

Weihnachtsbitte!

Seit voriger Weihnacht hat sich die Zahl der Familien mehr als verdoppelt, deren Väter oder sorgende Söhne zu den Waffen gerufen wurden. Und vom Felde gehen uns so viele schlichte und rührende Bitten zu, doch an Weihnachten die Lieben zu Hause nicht zu vergessen. So ist auch die Zahl der Familien, an die wir an dieser Weihnacht denken müssen, erschreckend groß geworden. Viele, wirklich arme Familien sind darunter, die schwer unter dem Druck des Krieges leiden, sehr aber noch mehr solche Familien, die der Krieg zu verschämten Armen gemacht hat, die still tragen und doch Not leiden! 55980

Darum richten wir an unsere Gemeindeglieder und an Freunde die herzliche Bitte, uns doch auch in diesem Jahre Beihilfe zu leisten. Geldspenden, Nahrungsmittel, Kleidungsstücke ꝛc. werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Mannheim im Dezember 1915.

Dr. Hoff,
Pfarrer der Ostpfarrei der Christuskirche.
Werderplatz 16. Fernruf: 7236.

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 41836
R 7, 32 Tel. 1854 R 7, 32
Filiale Goniardstraße 3.

Ueberall Licht
verbreiten meine neuesten
Carbidlampen
in verschiedenen Ausführungen zum Stellen und Hängen für Haus, Hof und Gewerbe.
Carbid billigst. 43424
Martin Decker, A 3, 4
gegenüber dem Hoftheatereingang.

Willkommenste Liebesgabe
Zigaretten
zu Engros-Preisen.

Fürstengold	2½ Pfg.	100 Stück	1.50
Casino	2½ Pfg.	100 Stück	1.50
Casino	3½ Pfg.	100 Stück	2.10
Casino	5 Pfg.	100 Stück	2.90

alles mit Goldmundstück.
Lieferung nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Auswärts zuzüglich Porto. 42919
Bei Bestellung von 500 Stück franko.
Tel. 6169 **Halbreich** Rosengartenstr. 17 Mannheim
Kein Laden.

Weiße welche Hamb. Tonnen- **Seife p. Pfd. 29½ Pf.** nur ca. 100 Pfd. Fässer (Ztr. 28½ M.) Rabattmarken ausgeschl. E. Napp, [illegible] 16[illegible]

Kriegs-Uhren
entgehend von **3.75** an.
Franz Arnold Nachf.
Uhrmacher 39977
Fernspr. 2230 MANNHEIM H 1, 3.

Arnold Obersky

Fernsprecher 3571 **Mannheim, D 1. 5/6** (Pfälzer Hof) Fernsprecher 3571

Hervorragendes preiswertes Weihnachtsangebot!

Serie I Ein Posten Korsetts, darunter Korsetts aus prima Drell in soliden, schicken Formen, früh. Preis bis zu M. 6.50 jetzt nur . . . . . M. **3.45**

Serie II Ein Posten Korsetts, hüftenlose moderne Form in haltbaren, glatten und gestreiften Drellen und Batist, früh. Preis bis zu M. 10 jetzt nur M. **6.45**

Serie III Ein Posten hochmoderne Hüftenformer nach unten sehr lang, aus prima Drellen und gemusterten Batisten, früh. Preis bis M. 12.50, jetzt nur M. **7.95**

Serie IV Ein Posten Korsetts, darunter Korsetts aus schmiegsamen, weichen Satinstoffen und geblümten Stoffen, früh. Preis bis M. 20, jetzt nur M. **10.45**

Serie V Ein Posten Korsetts, neueste Formen, in prima Satin, Drell und Batist, früherer Preis bis zu M. 30.—, jetzt nur **13.95**

1 Posten mod. amerikan. **Korsett-Unterteilen** in einfach. u. eleg. Ausführ. bedeut. i. Preise herabgesetzt.
Modelle bis zu 75% Rabatt
1 Post. sehr schick. **Strumpfbänder** mit 20% Rabatt

Das willkommenste und praktischste **Weihnachtsgeschenk** einer jeden Dame ist ein **schickes Korsett,** daher versäume niemand dieses selten günstige Angebot zum Einkaufe eines Korsetts zu benutzen.

Weihnachtsbitte!

In unserem ganzen Volke — an der Front und hinter der Front — lebt nur ein Wille: unter allen Umständen durchzuhalten, bis der Feind bezwungen und ein ehrenvoller Friede erkämpft ist. Damit das gelingt, wird auch weiterhin viel Leid getragen, aber doch dankbar die kleinste Freude hingenommen, die das schwere Los erleichtern und mildern hilft. So werden die Feldgrauen auch am zweiten Kriegsweihnachten ihre Weihnachtslieder singen und ihr Weihnachtsbäumchen in den verödeten, nassen, kalten Schützengräben entzünden. Und so ist es gewiß auch an der zweiten Kriegsweihnachten ihr Wunsch und Wille, daß ihre Frauen, Kinder, Väter, Geschwister am Fest der großen **Gottesliebe** und der höchsten **Menschheitsfreude** nicht ohne einen Strahl des Lichtes, der Liebe und des Lebens bleiben, die vom der Weihnacht ausstrahlen. Darum bitten wir herzlich, auch in diesem Jahre uns Geldspenden und Gaben, abgelegte Kleider und Schuhe, Spielsachen u. s. w. zu übermitteln, damit wir möglichst allen armen Gemeindegliedern eine kleine Weihnachtsfreude bereiten können. Auch der verschämten Armen dürfen wir trotz des Krieges erst recht nicht vergessen.

Mannheim, 1. Dezember 1915. 55809

Paul Klein,
Pfarrer an der Westpfarrei der Christuskirche.
Werderplatz 15. Fernruf 5953.

Kein Kriegsbedarf, sondern Friedensbedarf!
Man bringt und man bestellt: K 6, 4
Die Ankaufstelle zum fliegenden Wachtel
in Büchern, Lumpen, Flaschen, Kindern, Schuhen, Metallen und sonstigem Altmaterial. Briefmarkenhaus. Gummi. Postkarte genügt.

Stotterer erhielten nennenswerte Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Anweisung eines Arzt und eines Lehrer sowie eines Nichtstotterers." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und hatte mich auch schon vergeblichen Kursen unterzogen. Bitte senden Sie mir Ihre Broschüre mit. Die Zusendung meines Stotterleiden erfolgt rasch in verschlossenem Kuvert ohne Firma unentgeltlich. L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 13 30580

Preiswerte Angebote

Weiß Damast 130 cm breit	Meter	1.25	95	78 Pf.
Weiß Brokat-Damast 130 cm breit	Meter		2.00	1.55
Bettuch-Cretonne 160 cm breit . .	Meter		1.45	1.20
Weiß gerauht Croisé	Meter	85	75	53 Pf.
Weiß Hemdentuch in meinen bekannt vorzügl. Qualitäten	Meter	90 78	65	55 Pf.

Einzelne Tischtücher ganz bedeutend unter Preis.

Vorteilhafte Tüll-Gardinen
Fenster zwei Flügel 14.50 9.75 8.25 6.85 5.25 3.50

Fabrik-Reste Köper-Samt
70/80 cm breit sonst bis Mk. 6.— . . . . . Meter nur 2.95

F 2, 7 J. Lindemann F 2, 7

Nachsendung des General-Anzeigers Badische Neueste Nachrichten an die Angehörigen des Heeres.

An alle Angehörigen des Heeres kann die Zusendung des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten" durch Vermittlung der Feldpost erfolgen. Die Versendung erfolgt von unserer Expedition aus. Für die Ausführung gilt nachstehendes:

1. Postabonnenten

beantragen die Nachsendung bei dem Postamt, bei das sie unser Blatt erhalten. Die Post berechnet eine Umschlaggebühr von M. 0.40 für jeden Kalendermonat. Weitere Gebühren werden nicht erhoben.

2. Abonnenten unserer Expedition oder Agenturen

beantragen die Nachsendung bei der Stelle, durch die sie das Blatt beziehen. Wir berechnen an Gebühren für den Monat Mk. —.50. Gebühren sind bei Aufgabe des Auftrages und zwar längstens bis zur Dauer des laufenden Abonnements voraus zu bezahlen.

3. Extra-Abonnements.

Wird für die Nachsendung ein besonderes Exemplar gewünscht, so ist der Auftrag an unsere Expedition direkt, eventl. durch Vermittlung unserer Agenturen zu richten. Für derartige Extra-Abonnements berechnen wir Mk. 1.50 monatlich. Die Zahlung hat bei Aufgabe des Auftrages zu erfolgen.

Adressenangabe.

Die Adresse ist stets genau anzugeben. Erforderlich ist außer Name und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Kompagnie, Schwadron, Batterie usw., ferner Bezeichnung der Brigade, der Division und des Armeekorps.

Wir heben den Preis, der bisher Mk. 1.70 pro Monat betrug, infolge der großen Zahl eingelaufener Bestellungen auf Mk. 1.50 pro Monat ermäßigt.

Die Expedition des General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten, Mannheim E 6.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Verkauf von Lebensmitteln an Minderbemittelte.

Als ich vor einiger Zeit an dieser Stelle darauf hinwies, daß es vollständig falsch sei, als Minderbemittelte nur die Empfänger von Kriegs- und Armenunterstützung anzusehen, sagte ich mir gleich, daß es in Mannheim wohl kaum zu einer anderweiten Regelung des Lebensmittelverkaufs kommen dürfte. Trotzdem erachte ich es als meine Pflicht, die städt. Behörden wenigstens auf diesen Mißstand hinzuweisen.

Nun ist angenehmer war ich überrascht, als ich gestern in einer Tageszeitung folgende Notiz las:

„Das städtische Lebensmittelamt hat für bedürftige Familien einen besonderen Lebensmittelverkauf eingerichtet. Unter die als bedürftig geltenden Familien werden diejenigen gerechnet, deren Jahreseinkommen 2400 Mark nicht übersteigt. Sie erhalten besondere Ausweiszettel und können dafür Kartoffeln zum Preise von 3.50 Mark den Zentner, Kokosfett zum Preise von 1.— Mark das Pfund, geräucherten Speck zum Preise von 1.20 Mark das Pfund, Fleischkonserven mit Gemüse zum Preise von 50 Pfg. das Pfund und Eier zum Preise von 15 Pfg. das Stück beziehen."

Doch des Lebens ungetrübte Freude ward keinem Sterblichen zuteil, denn diese sozziale Tat hat nicht das Lebensmittelamt Mannheim, sondern das der Stadt Freiburg vollbracht. — Sollten sich nicht ebenso wie in Freiburg auch in Mannheim Mittel und Wege finden lassen, auch den anderen Minderbemittelten diese Wohltat zuteil werden zu lassen? P. F.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 3. Dez. Heute Nachmittag fand im Bürgerausschußsaal wie alljährlich am Geburtstage der Großherzogin Luise die Prämiierung der Dienstboten für langjährige treue Dienste statt. Das von der Großherzogin Luise gestiftete Kreuz gelangte einmal zur Verteilung; 63 Dienstboten erhielten seitens der Stadt Diplome und Prämien für 5—45jährige Dienstzeit. Außerdem wurden mehr als 30 Broschen durch den Badischen Frauenverein verteilt. Die Feier wurde eingeleitet durch eine Rede von Professor Frommel und beschlossen durch eine Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Walz.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. d. Hdt., 2. Dez. In einer hier stattgehabten Versammlung der Winzervereine und Darlehnskassenvereine Raiffeisenscher Organisation aus der Vorderpfalz wurde nach einem Referat des Herrn Rick aus Deidesheim einstimmig folgende Resolution beschlossen: Die Versammlung ist der Ansicht, daß an dem deutschen Weingesetze vom 7. April 1909 unbedingt festgehalten werden muß. Die Erfahrung hat gezeigt, daß selbst geringe Produkte (wie 1912) durch die im Gesetz zulässige Zuckerung immer noch zu einem brauchbaren Weine werden. Das Jahr 1915 hat aber einen Wein geliefert, der eine räumliche und zeitliche Erweiterung der Zuckerung ausschließt. Für jede auch die kleinste Erweiterung verlangen wir erhöhten Schutz des Naturweines durch direkte Deklaration der Zuckerung. Darum ersuchen wir unsere Verbandsleitung, diesen Standpunkt an maßgebender Stelle vorzubringen und für Ablehnung des von den Landwirtschaftskammern der Rheinprovinz gestellten Antrages im Interesse unseres Weinbaues sofort und ganz entschieden einzutreten.

§ Neustadt a. H., 3. Dez. Der auch durch seine volkswirtschaftlichen Artikel über die Ernährungsfrage in Kriegszeit bekannte bisherige Tierarzt Dr. Ohler wurde heute telegraphisch als Kreistierarzt nach Warschau berufen.

= Bensheim, 3. Dez. Die Stadt Bensheim hat mit verschiedenen Milchhändlern einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem vom 16. Dezember ab, bis auf weiteres täglich etwa 100 Liter Magermilch der Einwohnerschaft zur Verfügung gestellt werden und zwar zu 19 Pfennig das Liter. Um beurteilen zu können, welches Bedürfnis für diese Magermilch besteht, werden die Interessenten um Angabe ihres Bedarfs ersucht.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

Moritz Brumlik

E 2, 3 MANNHEIM E 2, 3

Teleph. 6876 empfiehlt Teleph. 6876

Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwandecken, Bettdecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-, Madras- und Künstler-Garnituren

Linoleum und Linoleum-Teppiche Chaiselongues, Chaiselongue-Decken 43584

Bei ARRAS, Q 2, 19/20

und stets auf Lager **Zöpfe** sowie alle vorkommenden Haararbeiten, zu den billigsten Preisen. Zur Verarbeit. kommen nur reine deutsche Frauenhaare. 42002

Hühneraugen und Hornhaut

sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist, 3701

Dr. med. Rollng's Clavalin-Pflaster

herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden ersetzt. Clavalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Mk. in Mannheim bei

Ludwig & Schütthelm

Hofdrogerie, O 4, 3 Telephon 252 u. 7715 und Filiale Friedrichsplatz 19. Telephon 4966.

Frisch eingetroffenes

Filderkraut

per Zentner Mk. 4.—.

N 6, 7, Magazin.

Abgabezeit: 9—12 Uhr, 2—5 Uhr.

Unterricht

Damen u. Herren jed. Alters

werden gründlich und praktisch für den kaufmänn. Beruf ausgebildet.

Beginn neuer Kurse 3. Jan. Einzelfächer täglich.

Prospekte u. Auskunft kostenlos durch **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.

Handels-Lehranstalt „Merkur"

Tel. 5070 Mannheim P 4, 2

Diplom der Universität Leipzig. Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Ankauf

Säcke zu kaufen gesucht.

Wegen dringendem Bedarf zahle die höchsten Preise für alle Sorten **gebrauchte Säcke** wie auch **Packtücher u. sämtliche Metall-Abfälle.**

Jede Bestellung wird pünktlich abgeholt. Wer in das Lager bringt, bekommt Extra-Vergütung. 42275

Heinrich Maizner, H 4, 24. Telephon 4271

Kriegs-Bedarf.

Alte wollene Strümpfe wie bekannt
Alte Fahrrad-Schläuche per kg Mk. 5.—
Feldgraue Tuchabfälle " " " 1.—
Lampen, gebr. Säcke, besonders gut, Kupfer, Messing, Zink, Blei, zahle höchste Kriegspreise, solange keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 42297

Ankaufsstelle

A. Buka, Dalbergstr. 7. im Hof.

Herabgesetzte Preise

in Damen-Konfektion

Gelegenheits-Posten in allen Abteilungen

Modelle und Modell-Kopien bedeutend ermässigt

Zur Beschaffung von Liebesgaben Extra-Rabatt 4 %

Geschw. Alsberg

Mannheim.

Piano Merkle, L'hafen, Wittelsbachstraße. 12682

Schön. gut. erhalt. **Liege- und Sitzwagen** zu kaufen gef. Ang. m. Preis unt. Nr. 12655 a. d. Geschäftsst.

Bettstelle mit Rost, Kleiderschrank, Kommode, auf 4 Monate zu leihen gesucht. Schriftliche Angebote unt. 12652 an die Exp. ds. Bl.

Alte Gebisse

Platin, Gold, Silber kauft Frau Maniel, G 3, 2. 1900

Komme sofort

nach Karte überallhin und zahle die höchsten Preise für getr. Kleider, Schuhe u. Möbel. 12667

Scheift, Waldhof, Roggenstraße 26.

Der größte Zahler

Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-

Kleider

Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Haus-Gegenstände, jeden Posten Möbel etc.

Kissin, T 1, 10

Telephon 2796.

Höchster Zahler

für **getrag. Kleider** Stiefel, Möbel, Zahngebisse **Goldkorn, R 3, 5.** 54755

Getragene Kleider

Schuhe, Stiefel kauft **zu den höchsten Preisen** Brum, T 2, 16, part. 53891

Der größte Zahler

für getr. Herrn- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7946 Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 54775

Gebr. Möbel sowie auch Nähmasch. kauft zu hoh. Preisen Frau Rosenberg, Kepplerstr. 43. 55635

Diebe

...sten Preise für getragene Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Pfandscheine, Möbel, Wäsche etc. Kaufe auch Partiewaren.

Kavalier-Haus, J 1, 20

52229

Einstampfpapier

unter Garantie des Einstampfens, Alt-Eisen u. Metalle, Neutuch- und Woll-Abfälle, Lumpen u. Transmissionsseile kauft **August Fischer** Schwetzingerstraße 104, Telephon 2195.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.

unt. Garantie d. Einstampfens

Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn

Zink sowie sämtliche **Metallsachen**

kauft zu höchsten Preisen

Wilh. Kahn

Q 5, 16 Tel. 1385.

52504

Trotz des erheblichen Preis-Aufschlages haben wir zu Weihnachten

grosse Posten

Woll- u. Seidenstoffe

im Preise **bedeutend herabgesetzt.**

Grosse Auswahl in **Wollstoffen für Mädchengeschenke.** 13665

Ciolina & Kübler, B 1, 1

Neu eröffnet!

Kaufe Möbel aller Art Schuhe, Kleider, Speicher- und Kellerkrempel. Ang. erbitten an **Schwarz, S 2, 11,** Tel. 4909 (bei Klaer). Konkurrenzhalber zahle höchste Preise. 1903

Einstampfpapier (u. Garantie des Einstampfens), altes Metall, sowie feine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, alte Flasch., Eisen u. Lumpen u. Champagner-Flaschen kauft **S. Zwicker, G 7, 48,** Telephon 7463. 52887

Bin Käufer von **altem Gold und Silber** zu höchsten Preisen. 52935 **S. Strauß,** Uhren u. Goldwaren, Q 1, 3, Breitestr.

Verkauf

Verkaufe großes **Puppenzimmer,** Mädchen-Mantel für 10 J., zu verk. Goethestr. 10, 2. 55516

Billig zu verkaufen:

1 komplette Pitsch-Pine Küche, 1 Vertikow, ein Kleiderschrank, eine Flurgarderobe. 12300

M. Rennert, T 6, 4.

Gut erhaltenes schönes

Billard

billig zu verk. Friedrichsplatz 6, Wirtschaft.

Zu Verkaufen:
1 kompl. Tochterz. weiß,
1 Seidenplüsch-Läufer,
1 Speisezimmer-Krone,
1 Herrenzimmer-Krone u. sonst. elektr. Lampen,
1 Eisladen aus Email und Glas, 12554
1 Waschtisch-Garnitur,
1 Bilderrahmen für Oelgemälde, Haida-Tierschalen, f. Kunstsamml. zwei chines. Korrod u. versch. chines. Teller.
Ludwigshafen a. Rh. Kanalstraße 33, 2. Stock.

Staunend billiger Möbelverkauf!

Eichenes Schlafzimmer m. Spiegelschrank 295 M., 1 Mahagoni Schlafzimmer m. Spiegelschrank, prima, 395 M., Plüschdiwan 55 M., Chaiselongue 33 M., Spiegelschränke 63 M., pol. Schränke 33 M., Ausziehtische 36 M., Zimmerstühle 3 M., kompl. Pitsch-pine-Küche 130 M.

Gebrauchte Möbel:

zweitür. Schrank 20 M., kompl. Bett 30 M., Sekretär 30 M., Diwan 30 M., Waschkommode mit Marmor 35 M., vollpolierte Kommod 15 M., Ladeneinrichtung komplett 120 M., kompl. Kurz- u. Kolonialwareneinrichtung 350 M., ein gebrauchtes Speisezimmer 280 M., Matratzen, Schreibtische, Deckbetten, Spiegel, Kopierpressen, „Romeo"-Trendautomatmaschine zu staunend billigen Preisen bei 54025

Max Kissin,

S 3, 10, im Hof.

Gelegenheitskauf!

Nußbaum Schlafzim. mit 1 Bett, groß. Spiegelschr. 185 M., eleg. eich. Imit. Schlafz. m. Spiegelschrank, Mahagoni kompl. 250 M., Speisezim. massiv eiche, m. 190 breit. Büfett 390 M., Küchenein. m. Büfett 110 M., vollst. Bett mit Federn 29 M., pol. Bettlade 19 M., Bettlade, pol. Schrank 25 M., Spiegelschr. 1-türig 15 M., Diwan, Chaiselongue, Tisch 3 M. an, Stühle 1.30 an, Vertikow 15 M., Deckbett 8 M. an, eleg. Bücherschr., Schreibtisch m. Aufs. 42 M., Matratze 6 M., eis. Bett. 5 M., Waschk. m. Marm. u. Spiegel 69 M. bei M. Maizner, S 4, 20. 53773

Moderne Schlafzimmereinrichtung (Eiche) mit großem Spiegelschrank zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. Binzenhöfer, Augartenstraße 38. 12610 Der weiteste Weg lohnt

Alaska-Fuchsgarnitur

neu, noch nicht getragen sehr preisw. zu verkaufen. S 6, 36 2. St. r. 55016

1 Peddigrohr- und 1 Klappwagen

billig zu verkaufen. 12690 Frey, Große Merzelstr. 26.

Tafelklavier sehr billig abzugeben. Alphornstr. 20, part. 12671

Gelegenheitskauf!
1 gebr. Schlafzimmer m. groß. Spiegelschr., 1 Diwan, 1 Chaiselongue, auch ein vollst. Bett spottbill. z. verk. Gener, U 4, 23 II. 12620

Kreissäge

gebraucht, evtl. mit Motor zu kaufen gesucht. 55878

A. Neuser

Max-Josefstraße 2.

Kassenschränke

großes Lager

Reparaturen und Transport

Umtausch fremder Fabrikate

L. Schiffers, D 1, 3. Telephon 4322. 55603

Feldpostkistchen

mit unzerbrechlich. Boden und Deckel in allen Größen vorrätig. 55837

Sachs & Co.

F 7, 20. Tel. 210.

Fast neuer guter **Gramophon** m. 20 Platten bill. z. verk. G 7, 19 II. St. Iks.

Prachtvoller Herren-**Brillant-Ring** mit einem la Brillant für 50 Mk. zu verkaufen. Sommer, Q 4, 1, III. 12595

Tiger-Dogge

weiblich, schwarz-weiß gefleckt, 1½ jährig, sehr wachsam, guter Begleiter, nicht bösartig, edles Tier, beider Abhaltung kriegshalber sehr billig abzug. Wo sagt die Geschäftsst.? 12653

1 sehr gut. Pferd zu verkaufen, ein- und zweispännig eingefahren, mittelschwer, für alle Arbeiten verwendbar, von 2 die Auswahl (Schimmel oder Braun) Gg. Fickenstein, Heddesheim bei Mannheim 55993

Zu verkaufen:

Ein leichtes 55025

Arbeitspferd

wegen Einberufung des Eigentümers zum Militärdienste. Nachzufragen Rheinlust Parkring 1.

Stellen finden

Zur zunächst vorübergehenden Beschäftigung suchen wir einen im umfangreichen Materiallagerwesen gut bewanderten und mit d. verschiedenen Installationsmaterialien u. Werkz. durchaus vertrauten Beamten.

Militärfreie oder kriegsbeschädigte, für diesen Dienst verwendbare Bewerber wollen ihre mit Zeugnisabschriften u. mit ausführlichem Lebenslauf versehenen, leserlich geschriebenen Gesuche unter Angabe des Gehaltsanspruchs und des frühesten Eintrittstermines bis spätestens 10. Dezember d. Js. bei uns einreichen.

Mannheim, 25. Nov. 1915.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pichler.

Ratschreiberstelle.

Die Stelle eines Ratschreiber-Stellvertreters ist für die Dauer des Krieges aushilfsweise zu besetzen. In der Gemeindeverwaltung durchaus bewanderte, militärfreie od. nur garnisondienstfähige od. arbeitsverwendungsfähige Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen sowie Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 10. Dezember ds. Js. bei uns einreichen.

Ladenburg, 2. Dez. 1915.
Gemeinderat: Dr. Fritsch.

Kaufmännisches Personal

mit gedieg. Büropraxis für die Buchhaltung zum sofortigen Eintritt gesucht. Anfänger zwecklos. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an 55921

Heinrich Lanz

Buchhaltung A. Mannheim.

Tägl. bis 10 Mk. zu verdienen. Aus. im Kreditgeschäft (mit Garantiefeier). — Joh. H. Schmitz, ... 12184

Zuverlässiger fleißiger

Fuhrmann

findet dauernd lohnende Beschäftigung bei Kohlenhandlung. Ang. unt. Nr. 55904 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für unsere Fabrik-Abteilung suchen wir einen

Rechnungs-Beamten.

Bewerber, welche bereits ähnliche Stellungen bei Elektrizitäts-Gesellschaften inne gehabt haben, werden bevorzugt. Angebote u. Angabe des Militärverhältnisses, evtl. auch von Kriegs-Invaliden, erbeten an 16820

Bischoff & Hensel G. m. b. H.

Fabrik-Abteilung Mannheim Rheindammstraße 33.

Bessere Frau

sauber, durchaus ehrlich u. erfahren zu mehreren Stunden, tagsüber in frauenlosen Haushalt mit einem erwachsenen Sohn, gesucht. Näh. bei Frau Kaufmann Kaufhaus. 12575

Fleiß. Alleinmädchen

f. kl. private Pension ges. C 8, 17 2 Tr. lings

Tüchtiges

Mädchen

welches in bürgerl. Küche u. Hausarb. selbst. ist zu kl. Familie b. hohem Lohn gesucht 55827

Ringel, O 3, 4a.

Junges Mädchen tagsüber für Hausarbeit ges. Große Merzelstraße 26 bei Frey. 12625

Ordentliches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit per sofort gesucht. 55894 Automat, A 3, 10.

Junges Mädchen

das sich zum Ausbügeln glatter Wäsche eignet u. gleichzeitig Ausgänge zu besorgen hat, sofort ges.

Weidner & Weiß, N 2, 8.

55939

Lehrlings-Gesuche

In meinem kaufm. Büro ist eine 55816

Lehrstelle

frei für einen intelligenten Jungen.

Cigarrenfabrik J. Weißmann jr., P 7, 4.

Stellen suchen

Lehrling.

Suche für meinen Sohn der gute Vorkenntnisse im kaufm. Fach besitzt pass.

Lehrstelle.

A. u. Nr. 12646 a. d. Geschä.

Fräulein gesetzten Alters sucht Filiale zu leiten. Kaution kann gest. werden. Offerten u. Filiale Nr. 12644 an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Gew. Stenotypistin

sucht Stelle. Ang. u. 12647 an die Exp. ds. Blattes.

Mietgesuche

Höherer Beamter sucht einfachen, jedoch wirklich guten bürgerlichen

Mittagstisch

in besserem Privathause. Angebote unt. Nr. 12565 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Elegant möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

mit Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, sowie Küche und Mädchenzimmer, von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Zuschriften unter 12649 an die Exp. ds. Bl.

Höherer Beamter sucht behagliches

möbliert. Wohn- und Schlafzimmer

evtl. mit teilw. Pension in gutem Hause. Ausf. Off. u. 12654 an die Exp. dieses Blattes.

Warenhaus

KANDER

MANNHEIM

Billige Weihnachts-Angebote

aus verschiedenen Abteilungen

Spielwaren-Ausstellung III. Etage

Puppen-Ausstellung I. Etage

Bluse praktisch fürs Haus 1.95

Praktische **Hausbluse** aus Baumwollflanell 1.25

Bluse aus Wollstoff in allen Farben, schön garniert 4.50, 2.95

Samt-Bluse schwarz u. blau schön verarbeit. 7.5 4.90

Bluse weiß gestreift, mit bestickten Kragen . 2.95

Kostümrock aus Halbtuch, blau und schwarz .. 4.50

Kostümrock aus reinw. woll. Chev. 6.75

Kostümrock aus reinwollen. Cheviot m. Sattel . . . 8.75

Kostümrock karriert, wie Abbild. 3.90

Kinderkleidchen aus Baumwollbiber, für das Alter bis 5 Jahre passend 1.85

Kinderkleidchen aus warmen Stoffen, für das Alter bis 10 Jahre passend 3.90

Bürstengarnituren Kopfbürste Spiegel, Kamm 5.75, 3.75, 1.95

Rasterapparate m. 1-6 Klingen 2.75, 1.85, 95 Pf.

Damen-Handtaschen echt Seehund, echt Saffian und Glanz-Mouton 15.75, 6.75, 2.95

Damen-Börse echt Saffian 1.25

Damen-Handtasche moderne Ueberschlagform mit Innenbügel 1.25

Herren- und Damen-Geldbeutel in solider Verarbeitung 1.95, 95, 48 Pf.

Zigarren-, Brief- u. Geldscheintaschen reichhaltiges Sortiment 1.95, 75, 48 Pf.

Damen-Handtaschen in Ueberschlag- und Beutelformen versch. Lederarten 2.45, 1.75, 95 Pf.

Herren-Geldtasche wie Abbildung 95 Pf.

Nagelpflege-Garnitur 8-11teil. 5.75, 2.95, 95 Pf.

Vaterländ. Schmuck Halsketten, Broschen, Anhänger, Ringe 1.75, 95, 65 Pf.

Imitiert **Alaska-Fuchs** elegante Schulterform 1- u. 2fellig 19.50, 9.50 15.75

Kanin-Kragen breite lange Fassonform 8.75, 6.95 . . 3.95

Kanin-Muffe moderne Form 12.50, 9.75 . . . 7.75

Kinder-Garnitur Astrachan weiß, grau, braun 2.95 1.75 1.45

Damen-Garnitur gepreßt Plüsch 12.50, 10.95 . 7.75

Tüll-Halsrüschen weiss und schw. mit Samtband .. 98 Pf.

Hochgeschlossene **Batist- und Rips-Westen** mit Taffetband Garnitur 2.45, 1.95, 1.45

Moderner Tellerkragen Batist mit Hohlsaum 75 Pf.

Buchstaben-Taschentücher mit Hohlsaum und Kordelkanten ½ Dtzd. . . . 2.45

Taschentücher gebrauchsfertig ½ Dutzend 1.45, 95, 75 Pf.

Farbige Herren-Taschentücher Stück 32, 25, 18 Pf.

Farbige Satin-Taschentücher Stück 65 Pf.

Buchstaben-Taschentücher mit Hohlsaum ½ Dtzd. 1.25

Schuhwaren

Damen-Pantoffel imit. Kameelhaar mit Sohle . . . . . Paar 1.45

Damen-Filz-Schnallenstiefel durchgenäht, Sohle u. Fleck Paar 4.95

Kinder-Filz-Schnallenstiefel mit Sohle und Fleck, Paar 1.95

Handarbeiten

Deckes, Läufer, Kissen, gestickt, grau od. weiß 1.95 1.95

Kasten f. Kragen, Manschetten, Kravatten, Handschuhe, Taschentücher, gestickt Leinen, Piläsch, Linerosta 2.95, 1.45 1.25

Trikotagen

Herren-Normalhemden wollgemischt 2.75

Damen-Reformhosen marine 3.65 2.90

Kinder-Sweater f. das Alter bis 10 Jahre passend 2.95 1.95

Schürzen

Blusenträger-Schürze nur gute Stoffe 2.25, 1.95 1.45

Damen-Kleider-Schürze hell u. dkl. gestr. 5.50, 4.75 3.95

Elegante Zierträgerschürze aus guten Satin . . . 2.25 1.75

Aus unserer Spezialabteilung Haushalt und Galanteriewaren

Waschtisch wie Abbild. 4.95

Waschgarnituren 5teil. in modern. Fassons und Dekors 6.95, 4.50, 2.95

Nickel-Kaffee-Service 6teilig 11.75, 8.50, 4.50

Kaffee-Service 9teil. echt Porzellan 5.95, 2.95, 1.45

Küchen-Garnituren 14- u. 16teil. 8.50, 6.95, 4.95

Bauerntisch rund u. eckig 4.95, 2.75, 1.50

Rauchtische versch. Ausführung, 10.50 4.95

Photographie-Album 5.50, 3.45, 1.65

Schultaschen für Knaben u. Mädch. 4.50, 2.45, 1.25

Triumphstühle eleg. Ausführ. 19.50, 16.50 12.95

Soldaten . . . . . 25, 10, 10 Pf.

Puppenwagen . 4.65, 3.75, 1.95

Schaukelpferde 4.95, 3.75 2.95

Holz Näh-Schatullen mit Einteilung . . . . . 95, 48, 28 Pf.

Holz Näh-Schatullen gefüllt . . . . . 1.50, 95, 65 Pf.

Im eleganten Karton verpackt

Weihnachtskleid 5 Mtr. gestreifte und karrierte Stoffe 3.95 2.85

Weihnachtsbluse hell und dunkel, moderne Streifen 2½ Meter . . 2.95 2.25

Schicken Sie
Ihren Angehörigen im Felde
den

Kriegskarten-Atlas

Der Wunsch nach Übersichtskarten ist draußen ein allgemeiner, deshalb wird der Atlas, welcher zehn reich beschriftete vielfarbige Karten von den einzelnen Schauplätzen bringt, gern entgegengenommen.

Preis M. 1.50
mit Porto M. 1.60

Geschäftsstelle des General-Anzeigers, „Badische Neueste Nachrichten."

Wer eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wer kaufen oder verkaufen
Wer pachten oder verpachten
Wer Vertreter od. Agenten anstellen
Wer neue Geschäftsverbindungen anknüpfen will

kommt am besten und sichersten zum Ziele durch Veröffentlichung einer geschickt abgefassten Anzeige in den dafür geeigneten Zeitungen. Auf diesem Gebiete hat sich die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.
Mannheim

P 2, 1, gegenüber der Hauptpost. Tel. 497.

Weltruf erworben durch sorgfältigste, gewissenhafteste Abfassung der Anzeigen und Auswahl der Zeitungen, die stellt ihre langjährigen Erfahrungen gerne in den Dienst jedes Inserenten. Billigste Bedienung. Gewissenhafte Beratung erfolgt jederzeit gerne und kostenlos.

Zivil- Sachen, Ermittlungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, speziell in Ehe- u. Alimentations-Prozessen, Privatauskünfte über Vorleben, Verleben usw. usw. allerorts.

Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonymer Briefschreiber.

Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft und beweiskräftig erledigt. Absolute Diskretion. Erste Referenzen.

Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5.
Telephon 4615 **Carl Ludwig Dosch** Telephon 4615

Kassenschränke
vollendetster Bauart
E 4, 11 **Alfred Moch** Tel. 1769
Lieferant d. Reichsbank, Rheinische Creditbk., Süddtsch. Gas- u.

C. Fischel
L 3, 5 — Fernspr. 7363
jetzt auch Inhaber der Mannheimer Zeitdienst „Normaluhr."
Elektrische Uhren
Fabrikation, Montage, Reparaturen, Unterhaltung, auch im Abonnement.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben. — Besuche und Auskunft kostenlos.